39. Jahrgang. Donnerstag, 22. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22530. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Der griechisch-türkische Krieg.

Der Vormarsch der Türken auf Larissa vollzieht sich doch nicht so rasch, als nach den ersten erfolgreichen Schlägen am Meluna-Paß und der Einnahme von Turnavo angenommen werden mußte. Bis zur heutigen Mittagsstunde wenigstens liegt noch keine Meldung von dem Falle Larissas vor. Jedenfalls aber geben jetzt selbst die griechischen Berichte die Rückwärtsbewegung der Griechen und den Vormarsch der Türken zu. Das griechische Heer befindet sich, meint zutreffend die „Voss. Ztg.“, augenblicklich in einer ähnlichen Lage, wie Ende Juni 1866 die Oesterreicher: den Feind zwischen sich und dem Gebirge, das er eben überschritten, eine Lage, die den Feldzeugmeister Benedek und seinen Operationsleiter Krismanic mit der Hoffnung erfüllte, den Feind an den Bergen in seinem Rücken zu „zerquetschen“, die aber thatsächlich zur Katastrophe bei Königgrätz führen sollte.

Die Drahtnachrichten von diesem Theile des Kriegsschauplatzes lauten:

Das Vorrücken der Türken.

Athen, 22. April. (Tel.) Der Rückzug der Griechen von Turnavo erfolgte ziemlich geordnet. Bei Larissa, dessen Befestigungen in der jüngsten Zeit vollendet wurden, ist von griechischer Seite ein hartnäckiger Widerstand zu erwarten.

Athen, 22. April. (Tel.) Der Kronprinz hat Larissa verlassen und sich auf das Schlachtfeld begeben. Die letzten Klassen der Reserve sind einberufen und weitere Truppen gehen nach der Grenze ab.

Athen, 21. April, 9½ Uhr Abends. (Tel.) Depeschen aus Larissa berichten, daß der Kampf bei Damassi auch heute noch andauerte. Eine griechische Brigade drang von Turnavo gegen Bughazi vor und beschoß Damassi. Die Türken besetzten die Posten Ligaria und Karatzo, deren strategische Bedeutung jedoch nicht hoch angeschlagen wird. Bei Nezeros drangen die Griechen vor und besetzten den Hügel Glati.

Türkische Berichte behaupten dagegen, daß nunmehr auch hier die Türken vordringen und alle Grenzpositionen auf dem griechischen Territorium zwischen dem Flusse Heraphs und Nezeros genommen haben.

London, 22. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Morning Post“ aus Meluna begann der allgemeine Vormarsch der Türken am 20. d. Mts. des Morgens. Nach einem mehrstündigen Artilleriekampf wurde Turnavo gegen Mittag von den Türken genommen.

Die „Times“ meldet von gestern aus Athen: Aus Larissa hier eingegangene Telegramme **fordern dringend die Entsendung von Verstärkungen, da die Truppen durch die fortwährenden Angriffe der Türken erschöpft seien.** Daraufhin sind in Eile Verstärkungen abgegangen. Von Athen ist gestern, am 21. d. Mts., die Garnison in Stärke von 2500 Mann nach Volo abgegangen. Die Palastwache und 250 Mann von der Gendarmerie werden wahrscheinlich heute nachfolgen.

Vom westlichen Kriegsschauplatze

bei Prevesa und Arta wird heute berichtet:

Athen, 22. April, Abds. 8½ Uhr. (Tel.) Ueber das Bombardement von Prevesa werden nachfolgende Einzelheiten gemeldet: Heute ging der Panzer „Spetsai“ ab, um sich mit dem Panzergeschwader zu treffen. „Basileus Georgios“ und „Miaulis“ begannen das Bombardement außerhalb des Golfes. In das Fort Pantokratoros wurden starke Breschen geschossen. Ein Theil der Kaserne wurde zerstört und auch das Fort Hamidie wurde beschädigt. Innerhalb des Golfes nahmen Fort Actium und die Kanonenboote das Feuer auf. Türkische Geschosse trafen gestern ein Boot des „Basileus Georgios“. Capitän Criesis meldet, die Türken hätten bisher 500, die Griechen keinen (!) Mann verloren.

Eine Depesche aus Arta meldet, daß Oberst Manos auf seinem Vormarsche mehrere Ortschaften eingenommen und in Imaret die griechische Flagge gehißt habe. Die Türken haben Philippiadha verlassen, nachdem sie Feuer in den Ort gelegt hatten, die griechischen Truppen sind noch nicht bis Philippiadha vorgedrungen. Auch Strivina haben die Türken in Brand gesteckt, ehe sie es verließen.

Einzelheiten aus der Meluna-Schlacht.

Meldungen aus englischer Quelle besagen: Der heißeste Kampf spielte sich um das Blockhaus ab, welches die Türken nahmen, aber von den Griechen dreimal zurückgewonnen wurde, ehe die Türken obsiegten. Die Türken fochten mit heroischem Muthe. So gingen vier Türken scharmützelnd unter heftigstem Feuer, von der Truppe detachirt, vor. Der Kugelregen störte ihren Gleichmuth nicht. Der Erste, der Zweite, der Dritte fiel, doch der Vierte drang ruhig weiter vor, bis die Griechen retirirten. Die Schlachtlinie hatte eine Ausdehnung von 2400 Metern. Die Versuche, berittene türkische Artillerie auf die Höhen zu bringen, scheiterte an der steilen Formation. Das Uebergewicht der türkischen Artillerie über die griechische erwies sich eclatant. Die türkischen Verluste betragen 30 Todte und 50 Verwundete. Der medizinische Stab functionirt gut. Die griechischen Soldaten erhielten häufig Spirituosen. Die türkischen Soldaten sagen, viele Griechen schienen betrunken zu sein. Die Türken griffen in Schwärmen meist scharmützelnd an und gaben selten Salven ab. Edhem Paschas Gruppe war malerisch; er folgte dem Kampfe mit dem Feldglase, empfing häufig Ordonnanzen mit Berichten, theilte auf blutigen Zetteln Befehle aus, alles in größter Gelassenheit. Riza Pascha, der Commandant der Artillerie, eine prächtige Erscheinung, erwies sich als Meister seines Faches.

Die Lage auf Kreta

ist durch die erfolgte Kriegserklärung eine eigenthümliche geworden, da nunmehr Oberst Vassos mit seinen regulären Truppen als ebenbürtiger vollwichtiger Feind den Türken gegenübersteht und die Blockade durch die Großmächte nach strengem Völkerrecht eigentlich hinfällig geworden ist. Denn mit der Blockade und der Verhinderung weiterer Eroberungen türkischer Befestigungen durch die Griechen nehmen die Mächte thatsächlich Partei für die Türken in dem soeben ausgebrochenen Kriege. Indeß wird sich an dem Stande der Dinge vorläufig nichts ändern, wie aus den verschiedenen Meldungen aus Wien, Paris und Petersburg hervorgeht. Gleiche Anschauungen hegt man auch in deutschen Regierungskreisen, wie man aus einem Berliner Telegramm des officiös bedienten „Hamb. Corresp.“ ersehen kann. Darnach blieben die Großmächte dem Sultan gegenüber zur Durchführung der Autonomie verpflichtet. Wo die Neigung bestehen sollte, es mit dieser Verpflichtung weniger ernst zu nehmen, sprechen Sonderinteressen dagegen, die Insel einfach den Griechen auszuliefern. Die Großmächte seien über die Fortsetzung der Blockade und Besetzung der Küstenpunkte einig.

Italien und Frankreich sind den nachstehenden Drahtmeldungen zufolge dabei, ihre Streitkräfte auf Kreta zu verstärken:

Neapel, 22. April. (Tel.) Die Postdampfer „Independente“ und „Arno“ gehen von dem Kreuzer „Liguria“ begleitet, heute Abend mit Truppen nach Kreta ab.

Köln, 22. April. (Tel.) Der „Köln. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet: Das Arsenal zu Cherbourg wurde angewiesen, vier Torpedoboote mobil zu machen. Zwei Bataillone Marine-Infanterie schiffen sich heute in Marseille nach Kreta ein.

*

Von den Lokal- und Provinzbehörden in **Konstantinopel** ist am 21. April ein 15tägiger Termin für die **Abreise der griechischen Unterthanen** bekannt gegeben worden. Von griechischer Seite hofft man eine Termin-Verlängerung und durch fremde Intervention die Einschränkung dieser Maßregel, da die Durchführung auch die türkischen Handelsinteressen schwer schädigen würde.

In allen türkischen Civil- und Militärschulen wurden für die Dauer des Krieges Gebete und das Lesen der Koransure für den Sieg angeordnet. In den griechischen Kirchen wurden gestern Predigten abgehalten, in welchen die türkischen Griechen zu einem loyalen Verhalten aufgefordert werden. Ein Gleiches hat das Patriarchat auf türkischen Wunsch auch für die Provinzen angeordnet.

Die **Anwerbungen von italienischen Freiwilligen** für Griechenland sowie ihren truppweisen Abgang nach dem Kriegsschauplatz hat die italienische Regierung verboten. Trotzdem wird die Garibaldinerlegion unter Befehl von Menotti und Ricciotti Garibaldis gebildet, die beide sammt dem sechzehnjährigen Sohne Ricciottis in Brindisi anlangten.

Athen, 22. April. (Tel.) Das **griechische Ost-Geschwader** bombardirte das türkische Pulver-Magazin in Platamona (ein wenig nördlich von der türkisch-griechischen Grenze an der Küste gelegen). Dasselbe ist in die Luft geflogen. Darauf ging das Geschwader gegen Katerini vor und begann hier das Bombardement.

Konstantinopel, 22. April. (Tel.) Durch kaiserliche Irade ist der **türkischen Flotte** anbefohlen worden, einen Kampf zu vermeiden und unter dem Schutze der Forts zu verbleiben. **Zwei griechische Kauffahrteischiffe** sind in den Dardanellen von den Türken **gekapert** worden. Zur Vertheidigung gegen eventuelle Angriffe der griechischen Flotte sind Torpedos nach **Saloniki** gebracht worden.

*

Grumbkow Pascha über die kämpfenden Armeen.

Aus **Konstantinopel** wird uns berichtet:

Grumbkow Pascha, von dessen militärischen Fähigkeiten der Sultan besonders viel hält und der auch im übrigen das Vertrauen des Padischah in so hohem Grade genießt, daß dieser ihn zu Anfang des Jahres (um den 6. Januar) mit einer Specialmission an Kaiser Wilhelm absandte, ist von seiner ihm aufgetragenen Inspectionsreise an die türkisch-griechische Grenze zurückgekehrt und hat dem Sultan darüber Bericht erstattet. Er hat die Armee, mit alleiniger Ausnahme des Trains, in befriedigender Verfassung gefunden. Die von den Griechen behauptete Ueberlegenheit ihrer Artillerie über die türkische wird von ihm nicht anerkannt. Weder in der Zahl der Geschütze, noch in der Güte des Materials und der Construction ist eine wirkliche Ueberlegenheit der griechischen Artillerie zu constatiren, im besten Falle ist die Bedienung der Geschütze auf griechischer Seite ein wenig besser ausgebildet, und die Artillerie-Offiziere haben etwas umfangreichere theoretische Kenntnisse als ihre türkischen Gegner. Dieser Vorzug wird aber durch die elende Bespannung der griechischen Geschütze nahezu aufgehoben. Im übrigen ist die Bewaffnung des Osmanenheeres entschieden die bessere. Das Gras-Gewehr ist dem neuen türkischen Infanterie Gewehr nicht ebenbürtig. Die beiderseitigen Streitkräfte berechnet der General auf 140000 Türken und 80 000—90 000 Griechen. Die türkische Armee könne durch Nachschube aus Kleinasien zudem sehr bald auf 200 000 Mann gebracht werden, während die Griechen in den Truppen-Ansammlungen an der Grenze nahezu das Aeußerste geleistet hätten, was sie aufbringen könnten. Die Türkei könne mit sicherer Aussicht des Erfolges angriffsweise gegen Griechenland vorgehen, müsse aber immerhin stärkere Truppenkörper zur Beobachtung Bulgariens, Serbiens und Montenegros vom Gros abzweigen, was ihre für den Kriegsschauplatz verfügbaren Kräfte um 50—60 000 Mann vermindern würde.

Grumbkow Pascha hat sich, wie uns unser Correspondent aus bester Quelle mittheilen kann, bereits vor seiner Abreise nach der Grenze im Privatgespräch in ähnlicher Weise über die beiderseitigen Aussichten im Falle eines kriegerischen Zusammenstoßes geäußert. Er will den Griechen auch nicht die geringste Aussicht auf ein siegreiches Vordringen auf türkischem Gebiet einräumen, das durch Terrainschwierigkeiten ohnehin so bedeutende Hindernisse bietet. Die Kämpfe in diesen Felsengründen würden nicht bloß Artillerie-, sondern in nicht geringerem Maße Infanterie-Schlachten sein und der türkische Infanterist sei gleich tüchtig im Sturm auf befestigte Positionen, wie im Ausharren in gedeckter Stellung.

Nach der Meinung des Generals besitzt der Grieche im hohen Grade das, was der Franzose „Elan“ zu nennen pflegt, dagegen nicht die ruhige Ausdauer des Türken. Durch den Mißerfolg läßt er sich leicht entmuthigen. Bei gleich starken Streitkräften würde der Ausgang des Kampfes vielleicht zweifelhaft sein. Die numerische Ueberlegenheit der türkischen Heeresmacht werde sich aber um so nachhaltiger zur Geltung bringen, je länger der Krieg dauere.

Es sei noch erwähnt, daß außer Grumbkow Pascha nur noch ein deutscher Offizier in türkischen Diensten ist, Kamhövener Pascha. Er wurde im April 1882 auf drei Monate nach der Türkei beurlaubt und trat dann unter vorheriger Stellung zur Disposition mit dem Charakter als Major endgiltig in türkischen Heeresdienst. Im Jahre 1887 wurde ihm der Charakter als Oberstlieutenant, 1891 der als Oberst und 1896 im April der als Generalmajor verliehen.

Telegramme:

Der Kaiser in Wien.

Wien, 22. April. Kaiser Wilhelm hatte gestern von seinem Zimmer in Wien aus ein 25 Minuten langes telephonisches Gespräch mit der Kaiserin, die in Ludwigslust weilte, geführt. Ludwigslust ist mit Schwerin und dieses mit Berlin telephonisch verbunden.

Gestern Abend 6 Uhr fand im Ceremoniensaal der Hofburg eine Tafel statt, an welcher Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm mit seiner gesammten Begleitung und den Ehrencavalieren, die Erzherzoge Otto, Ludwig Victor, Josef Ferdinand, Peter Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, Friedrich, Eugen und Rainer, die Erzherzoginnen Blanca und Marie Valerie, der deutsche Botschafter Graf Eulenburg und die Mitglieder der Botschaft, Obersthofmeister Fürst Liechtenstein, der Minister des Aeußeren Graf Goluchowski, Botschafter v. Szögyenyi und andere Würdenträger Theil nahmen. Dabei trug Kaiser Franz Josef die Uniform seines Husaren-Regiments (Schleswig-Holsteinisches Nr. 16), Kaiser Wilhelm die Uniform eines österreichisch-ungarischen Generals der Cavallerie. Nach 8 Uhr Abends fuhr Kaiser Wilhelm mit den Herren seines Gefolges und den ihm zugetheilten Ehren-Cavalieren von der Hofburg in's Palais der deutschen Botschaft, um bei dem Grafen und der Gräfin Eulenburg einige Stunden zu verbringen.

Berlin, 22. April. Der **Fürst von Bulgarien** wird heute seine **Rückkehr** nach Sofia antreten.

— Eine gestern hier abgehaltene **Anarchistenversammlung**, in welcher über den **Prozeß Koschemann** debattirt wurde, war von etwa 1000 Personen besucht. An der Discussion betheiligten sich eine Anzahl Anarchisten und Socialdemokraten, darunter der Abg. Stadthagen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Verurtheilung Koschemanns in der Revisionsinstanz wieder aufgehoben werden wird.

Paris, 22. April. Zahlreiche Personen, welche der vermeintlichen **Diana-Vaughan** Geldgeschenke übersandten, wollen gegen **Leo Taxil** einen **Betrugsprozeß** anstrengen.

Paris, 22. April. Ministerpräsident **Méline** kehrt heute nach Paris zurück, um mit dem Minister des Aeußeren **Hanotaux** über die **Orientlage** zu conferiren. Wie verlautet, hatten die Deputirten Goblet und Jaurès mit dem Kammerpräsidenten Brisson eine Besprechung wegen **Einberufung der Deputirtenkammer.**

Politische Uebersicht.

Danzig, den 22. April.

Die drei Kaiser und der Orient.

Die ungewöhnlich herzliche Aufnahme, welche Kaiser Wilhelm bei seinem Eintreffen in Wien gefunden hat, wird man wohl ohne weiteres auf das durch die Vorgänge im Osten hervorgerufene Gefühl zurückführen können, daß bei der weiteren Entwickelung der Verhältnisse die beiden Nachbarstaaten noch mehr als sonst auf einander angewiesen und daß beide aufrichtige Freunde des Friedens sind. In diesem Gefühl verdient auch die dem Besuche Kaiser Wilhelms in Wien folgende Reise des Kaisers Franz Josef nach Petersburg besondere Berücksichtigung. Kaiser Nicolaus ist, wie jeder weiß, ein sehr entschiedener Gegner des Krieges und es ist einfach lächerlich, wenn in der auswärtigen Presse der Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Türkei mit Griechenland auf russische Einflüsse zurückgeführt wird. In Petersburg werden die Souveräne der beiden Nachbarstaaten ihre friedlichen Wünsche austauschen und sich gegenseitig in dem Entschluß bestärken, einer Ausbreitung des Krieges mit allen Kräften entgegenzutreten. Denn sie sind ja bei allem, was auf der Balkanhalbinsel vor sich geht, in mehr oder weniger directer Weise interessirt.

•

Petersburg, 22. April. (Tel.) Zu der Reise des österreichischen Kaisers nach Petersburg urtheilt die russische Presse übereinstimmend dahin, daß die Zusammenkunft von bedeutendem Einfluß auf die Vorgänge im Orient sein und das Zusammengehen von Oesterreich und Rußland in dieser Frage zur Folge haben werde.

Zur Frage der inneren Colonisation.

Einer der Bahnbrecher für die innere Colonisation, der frühere Abgeordnete Sombart, der durch Parzellirung einiger seiner Güter den Beweis für die Ausführbarkeit und die guten Wirkungen seiner Ideen geliefert hat, zeigt, trotz seiner 82 Lebensjahre, daß er noch mit der Kraft und Geistesfrische eines Mannes im besten Lebensalter dafür einzutreten weiß. In einer uns vorliegenden soeben erschienenen Schrift*) wird der Nachweis geführt, daß die bisherige Berechnungsweise der Rentenbankrente seitens der Auseinandersetzungsbehörden nicht dem entsprechend gehandhabt wird. Gelegentlich der Auftheilung seines Gutes Grammendorf in Rentengüter gelangte Sombart zu dieser Ueberzeugung. Seine Einwände wurden in einer Antwort des Landwirthschafts- und Finanzministers, die er erst nach 14 Monate erhielt, als nicht berechtigt anerkannt. Nun unterbreitet Sombart seine Bedenken gegen die Auslegung des Gesetzes seitens der General-commission in der Broschüre der Oeffentlichkeit. Er weist nach, daß die Rentengutsnehmer zu Gunsten der Rentengutsgeber benachtheiligt werden. Der Streitpunkt der sich auf die Berechnung der Rentenbankrente und später der Freijahrsrente bezieht, ist der folgende: Es wird von sämmtlichen General-Commissionen bis auf den heutigen Tag der Kaufpreis über die Rentengüter zwischen den Ausgebern und Erwerbern derselben in Kapital vereinbart und hieraus bis vor kurzem die 4procentige sog. Kaufrente gebildet. Nach der bisherigen Praxis sind nun in den Rentengutsverträgen diese 4procentigen Renten zu ¾ der Taxe (Sicherheitsgrenze) der Rentenberechnung zu Grunde gelegt gemäß § 1 Abs. 3 des Gesetzes vom 7. Juli 1891, wo es, da zur Zeit nur 3½procentige Rentenbriefe ausgegeben werden, wörtlich heißt: „Der Rentenberechtigte erhält als Abfindung den 27fachen Betrag der Rente in 3½procentigen Rentenbriefen nach deren Nennwerth.“ „Hieraus — fügt Sombart hinzu — geht hervor, daß wenn eine Rente 4 Mark beträgt, der Rentenberechtigte 4 mal 27 gleich 108 Mark als Abfindung erhält. Mein Standpunkt dahingegen ist der, daß der Rentenberechtigte nicht die 4proc. Kaufrente, sondern von derselben nur $3\frac{1}{2} \times 27 = 94{,}50$ für 100 Mk. Rente als Abfindung erhalten darf, während ½ Procent zur Tilgung verwendet werden soll.“ Als Beispiel führt er 46 auf zwei Rittergütern angesiedelte Rentengutsbesitzer an, welche laut

*) **Zur Frage der inneren Colonisation.** Die Berechnung der Renten auf Rentengüter nach dem preußischen Gesetze vom 7. Juli 1891 von Sombart-Ermsleben, Leipzig, Duncker u. Humblot 1897.

der durch die Generalcommission vermittelten Rentengutsverträge um 86 317 Mk. zu hoch belastet seien.

Es würde zu weit führen, auf die mit vielen Zahlenbeispielen belegten kritischen Bemerkungen der bewährten Autorität auf dem Gebiet des Ansiedelungswesens einzugehen. Es liege indessen auf der Hand, daß diese Frage für die sämmtlichen Erwerber von Rentengütern von erheblicher, auch finanzieller Bedeutung ist, weil die Praxis der ausführenden Behörden ihnen größere Leistungen auferlegt, als sie nach dem Gesetz zu übernehmen verpflichtet waren. Sombart hat übrigens diese Gelegenheit benutzt, seine Erfahrungen auf dem Gebiete der inneren Colonisation in der Form von Abänderungsvorschlägen zu dem Gesetz vom 7. Juli 1891 zum Ausdruck zu bringen und werden diese bei der voraussichtlichen Erörterung der Frage im preußischen Abgeordnetenhause nicht unberücksichtigt bleiben dürfen.

Ausschließung aus den Kriegervereinen.

Das Organ des Bundes der Landwirthe will nicht Wort haben, daß im Wahlkreise Stolp-Lauenburg Mitglieder des Bauernvereins „Nordost" als solche aus dem conservativen Kriegerverein ausgeschlossen würden. Die Ausschließung geschehe nur, wenn Gründe vorhanden sind, die im Wesen des Kriegervereins und in der Persönlichkeit des Ferngehaltenen liegen. „Daß diese Gründe", fügt das Bündlerorgan heuchlerisch hinzu, „hie und da bei Mitgliedern des „Nordost" vorhanden sind, ist eine unangehmer Zufall, für den aber nur diese Mitglieder verantwortlich gemacht werden können." Man wird ja bald hören, wie es sich damit verhält. Jedenfalls giebt die „Deutsche Tagesztg." zu, daß von der Ausschließung aus dem conservativen Kriegerverein lediglich Mitglieder des Bauernvereins „Nordost" betroffen worden sind; daß sich also Ausschließungsgründe, die im Wesen des Kriegervereins und in der Persönlichkeit des Ausgeschlossenen liegen, merkwürdigerweise nur bei Mitgliedern des „Nordost" gefunden haben. (Die ausgeschlossenen Mitglieder oder eines derselben könnte wegen Wiederaufnahme klagen. Dann würde sich ja herausstellen, wie es mit den Gründen für die Ausschließung steht.)

Berlin-Stockholm.

Die Schnellzugsverbindung zwischen Berlin und Stockholm, welche am 1. Mai im Anschluß an die Betriebseröffnung der Crampas-Saßnitzer Hafenbahn in's Leben treten wird, wird die Reise von Berlin nach Stockholm und umgekehrt von etwa 32 auf rund 24 Stunden, also um ein volles Viertel, verkürzen. Die Abfahrt wird von beiden Orten etwa um 7 Uhr Abends stattfinden und demzufolge die Ankunft zu gleicher Stunde des nächsten Tages.

Außer für den Personen- und Postverkehr wird die neue Bahnverbindung auch für den Güterverkehr von Bedeutung sein, und es sind bereits mit Schweden die für Entwickelung desselben dienlichen directen Gütertarife vereinbart worden. Die Eröffnung der neuen Verkehrslinie wird in feierlicher Weise in Saßnitz durch Vertreter des deutschen Reiches, Preußens und Schwedens erfolgen. Dann wird nach Schweden übergesetzt werden und auch dort die feierliche Einweihung der neuen Linie stattfinden. An der Feierlichkeit werden außer dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums und dem Minister der öffentlichen Arbeiten eine Reihe anderer Minister Theil nehmen. Auch soll es in der Absicht liegen, zur Erhöhung der Festlichkeit ein deutsches Kriegsschiff nach Saßnitz abzuordnen.

„Deutsche Staatswesen in Südamerika."

Wie aus einer Correspondenz der „Frankf. Ztg." aus Newyork ersichtlich ist, ist dort vor einigen Tagen eine Kabelmeldung eingetroffen, wonach es in der Absicht der deutschen Regierung liege, die Bildung vollständig deutscher Staatswesen in Südamerika herbeizuführen, die vielleicht einmal unter die Botmäßigkeit des Mutterreichs gebracht werden könnten. Der Berichterstatter fügt hinzu, diese Idee reize die amerikanische Presse zu spöttischen Gegenbemerkungen die Monroe-Doctrin sei nicht allein für Großbritannien da u. s. w. Die Newyorker Politiker haben keinen Anlaß, sich zu beunruhigen. Bis jetzt wenigstens hat der antisemitische Abgeordnete Dr. Förster-Neustettin noch nicht den Vorzug, die Absichten der Reichsregierung der Welt mitzutheilen. Herr Förster hat nämlich bei der ersten Berathung des Gesetzes über das Auswanderungswesen erklärt, die Einwanderung nach Südbrasilien sei deshalb von so großer Wichtigkeit, weil Brasilien, dieser Koloß, auf die Dauer nicht ein einheitliches Staatsgebiet bleiben werde; wenn wir also die deutsche Auswanderung dorthin wenigstens nicht verhindern, wie es durch das v. d. Heydt'sche Rescript leider Jahrzehnte hindurch geschehen ist, so werden sich dort so dichte Massen deutscher Bevölkerung ansiedeln, „daß wir schon jetzt in ihnen einen Ausgangspunkt späterer deutscher Schutzgebiete erblicken mögen, ohne daß ich deshalb meine, das deutsche Reich solle sich schon jetzt etwa mit seiner Macht einmischen". Dazu dürfte in der Regierung in der That auch nicht die mindeste Neigung bestehen. Ueber die Frage, was geschehen soll, wenn in Zukunft einmal der „Koloß" Brasilien auseinanderfällt und in Gebieten mit starker deutscher Einwanderung der deutsche Einfluß maßgebend wird, sollte man sich wirklich den Kopf nicht jetzt schon zerbrechen. Im Reichstage nimmt man es ja immer sehr übel, wenn nach irgend einer Seite hin zur Vorsicht gemahnt wird; aber man kann doch kaum annehmen, daß Phantasmagorien, wie diejenigen des Herrn Abg. Förster, unseren Auswanderern in Brasilien eine begeisterte Aufnahme sichern werden.

Bemerkenswerth ist übrigens das Interesse, mit dem man in den Vereinigten Staaten die Absichten der Regierung in der Auswanderungspolitik bespricht. Sonst hat man zuweilen den Eindruck, als ob man da drüben nicht Besseres zu thun habe, als der deutschen Einwanderung Schranken zu setzen.

Deutschland.

* **Berlin, 22. April.** Der **Kaiser** empfing hier kürzlich eine Deputation von angesehenen **Helgoländern**, welche in der Angelegenheit der Arbeiten zur Befestigung der dortigen Düne nach Berlin gekommen waren. Nachdem der Vortrag beendet, in dessen Verlaufe der Kaiser eine große Vertrautheit mit den einschlägigen Verhältnissen bekundet hatte, entließ der Monarch die Deputation mit huldvollen Worten, indem er zugleich bemerkte, daß er im Sommer ja selber auf einige Tage nach Helgoland käme und sich dann persönlich über die dort nothwendigen Schritte informiren werde.

* **[Die Königin und die Königin-Regentin der Niederlande]** werden sich am 30. ds. direct von Amsterdam nach Stuttgart begeben, um dem Könige und der Königin einen Besuch abzustatten. Sodann beabsichtigen die Königinnen 10 bis 12 Tage in Wien zu verweilen und darauf in Alt-Aussee längeren Aufenthalt zu nehmen. Mitte Juni soll die Rückkehr nach dem Haag erfolgen.

* **[Die Kronprinzessin von Schweden]** wird im Mai aus Italien in Karlsruhe bezw. auf Schloß Baden erwartet. Es soll wieder, wie im vorigen Jahre, eine Kur in Bad Kreuznach mit den fürstlichen Kindern beabsichtigt sein. Der Aufenthalt in Italien soll sehr günstig auf die Gesundheit der Kronprinzessin gewirkt haben.

* **[Der ehemalige Jesuit Graf Hoensbroech]**, der in den Centralvorstand des Evangelischen Bundes kooptirt ist, hat eine Denkschrift über die Staatsgefährlichkeit der Jesuiten verfaßt, welche mit einer an den Bundesrath gerichteten Eingabe gegen die Wiederzulassung der Jesuiten vom „Evangelischen Bunde" zahlreichen Mitgliedern des Reichstages in diesen Tagen zugestellt worden ist.

* **[Das Schicksal des Vereinsgesetzes]** scheint sich etwas räthselhaft gestalten zu wollen. Wenigstens ist die (heute Morgen telegraphisch mitgetheilte) Meldung der „Nationalzeitung", wonach der Entwurf noch nicht einmal dem Staatsministerium vorliege, unbegreiflich und nicht vereinbar mit der Erklärung des Ministers von Böttcher am 31. März, die dahin ging, daß der Gesetzentwurf sich im Staatsministerium in der Schlußredaction befände.

Der „Münch. Allgem. Ztg." wird zu der Angelegenheit aus Berlin geschrieben, daß zwar im Staatsministerium letzthin Einigkeit herbeigeführt worden sei, doch habe in Frage gestanden, ob die Zustimmung des Kaisers zu den gefaßten Beschlüssen zu erlangen sein werde. Die bestimmte Versicherung, es sei nicht zu besorgen, daß es wegen des Vereinsgesetzes zu einer Krisis kommen werde, scheint zur Annahme zu berechtigen, daß der Kaiser seine Zustimmung zur Einbringung der bezüglichen Vorlage im Landtag inzwischen gegeben habe. — Den „Münch. Neuest. Nachr." wird von Dienstag aus Berlin gemeldet, das Vereinsgesetz habe eine Beanstandung an maßgebender Stelle gefunden, weil die Vorlage sich nicht scharf genug gegen den Mißbrauch des Vereins- und Versammlungsrechtes ausgesprochen habe. — Das weitere bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist die Vorlage eben noch nicht da.

* **[Mißlungen!]** Der Präsident der posenschen Landwirthschaftskammer Herr Major a. D. Endell-Kiekrz hat sich im Kampfe mit der „Pos. Ztg.", wie diese berichtet, eine Schlappe geholt, für die er sich bei dem Provinzial-Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe Major a. D. Endell-Kiekrz bedanken kann. Er hat nämlich gegen den Redacteur der Zeitung, Herrn G. Wagner, wegen des Abdrucks einer Rede des Kaufmanns Rothholz auf der Generalversammlung der kaufmännischen Vereinigung zu Posen am 8. Januar eine Beleidigungsklage erhoben. Nachdem aber in der Voruntersuchung der Redacteur festgestellt hat, daß die Rothholz'sche Rede sich auf Angriffe gegen die in den Börsen vereinigten Kaufleute bezogen hat, welche Herr Endell in seiner Eigenschaft als Agitator des Bundes der Landwirthe in Ostrowo vom Stapel gelassen, hat die Staatsanwaltschaft das eingeleitete Verfahren gegen die „Pos. Ztg." und Herrn Rothholz eingestellt. „Der Versuch des Herrn Endell", schreibt die „Pos. Ztg.", „die gegen ihn wegen seiner bündlerischen Thätigkeit gerichteten Angriffe mit seiner Landwirthschaftskammer-Präsidentenwürde zu pariren, ist also mißlungen."

* **[Der Verband deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten]** veröffentlicht in der „D. Postztg." seinen Geschäftsbericht über das Jahr 1896, der von einer gedeihlichen Weiterentwickelung der Verbandseinrichtungen Zeugniß ablegt. Die Kassenübersicht weist folgende Zahlen auf: Die Gesammteinnahme hat betragen 635 865,01 Mk., davon sind reine Verbandseinnahmen 51 367,15 Mk., Einnahmen des Waarenhauses 584 497,86 Mk. Die Gesammtausgabe hat betragen 634 211,68 Mk., davon für den Verband 39 449,03 Mk., für das Waarenhaus 594 764,65 Mk. Der Waarenbestand hatte am Jahresschlusse einen Werth von 249 070,78 Mk., das eigene Vermögen des Verbandes betrug 119 580,88 Mk. Die Mitgliederzahl ist von 7703 (Ende Dezember 1895) auf 9710 (Ende Dezember 1896) angewachsen und dürfte jetzt rund 11 000 betragen.

* **[Die Errichtung eines Stephan-Denkmals]** ist der „Berl. Ztg." zufolge in postalischen Kreisen schon jetzt angeregt worden. Man hofft die Kosten durch freiwillige Beiträge zusammenzubringen. Für die Aufstellung des Denkmals hat man den **Wilhelms- oder den Leipziger Platz** in Vorschlag gebracht.

* **[Zur Streikregulirung]** beschloß die Generalversammlung der **Sattler Deutschlands**, daß erst dann ein Ausstand am Orte proclamirt werden dürfe, wenn die betroffene Organisation im Stande ist, die Streikenden eine Woche hindurch zu unterstützen; die Proclamirung geschieht erst, nachdem sich 4/5 der betheiligten Gehilfen in geheimer Abstimmung für den Ausstand erklären.

Ludwigslust, 21. April. Heute früh traf der Zug mit der Leiche des **Großherzogs Friedrich Franz III.**, begleitet von zwei Zügen des 1. großherzoglich mecklenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 17 hier ein. Die Leiche begleiteten von Schwerin her zu Pferde die Herzöge Friedrich Wilhelm, Adolf Friedrich und Heinrich. Herzog Paul war dem Leichenzuge von Ludwigslust aus entgegengeritten. Vor der Kirche empfing Prinzessin Heinrich XVIII. Reuß die Leiche, welche von Offizieren zum Altar getragen und dort aufgebahrt wurde.

Die Stadt trug überall Trauerschmuck, namentlich die Straße von der Kirche bis zum Mausoleum. Der Trauergottesdienst in der Kirche, in welcher der Sarg unter einer Fülle von Blumen aufgebahrt war, begann um 1 Uhr, nachdem die Kaiserin, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog, Prinz Christian von Dänemark, der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland und die übrigen Fürstlichkeiten eingetreten waren. Hofprediger Wolf hielt die Trauerrede. Nach Beendigung des Gottesdienstes bewegte sich der Leichenzug unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen nach dem Mausoleum. Die fürstlichen Herren folgten dem Leichenwagen zu Fuß, während die Damen nach dem Mausoleum fuhren; hier wurde die Leiche unter Gebeten in die Gruft gesenkt. Nach Beendigung der Feier fand um 3½ Uhr Tafel für die Fürstlichkeiten und Marschallstafel im Schlosse statt. — Die Kaiserin reiste um 4 Uhr 50 Minuten nach Berlin zurück.

Afrika.

Capstadt, 20. April. Cecil Rhodes ist heute aus England hier eingetroffen und wurde lebhaft begrüßt. In einer Ansprache erklärte er, daß er für das gleiche Recht aller Rassen südlich des Zambesi kämpfen würde, aber in gesetzlicher Weise. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 20. April. Die **Marine der Vereinigten Staaten** wird demnächst den ersten **Neger** als **Offizier** in ihren Listen führen. Randall Bundy, ein junger Neger von Cincinnati, soll jetzt seine Prüfung in Washington ablegen, um in der Marine-Akademie von Annapolis aufgenommen zu werden, aus welchem Institut die Marine der Vereinigten Staaten ihren Offiziersersatz bezieht. Die Leiter der Akademie versprechen Bundy eine gute Behandlung, aber die übrigen Kadetten werden dem armen Menschen das Leben sicher sauer genug machen. Die Vorurtheile gegen seine Rasse sind noch zu stark. Auch hat der Marine-Secretär bereits Proteste gegen die Zulassung des jungen Bundy erhalten.

Washington, 19. April. Der frühere amerikanische General-Consul in Berlin, **Goldsmith**, wird wieder für diesen Posten ernannt werden.

Montevideo, 20. April. Die Regierung von Uruguay plant die Aufnahme einer **Anleihe** von 2 Millionen Dollars zur Niederwerfung des **Aufstandes.** Zur Sicherstellung der Anleihe sollen die Tabaksabgaben verwendet werden. (W. T.)

Coloniales.

* **[Die Rinderpest]** soll, wie den „Berl. N. N." auf privatem Wege mitgetheilt wird, jetzt auch im äußersten Nordosten unseres südwestafrikanischen Schutzgebietes aufgetreten sein. Eine anderweitige Bestätigung dieser Mittheilung liegt noch nicht vor.

Von der Marine.

Kiel, 22. April. (Tel.) Der Corvettencapitän **Janke**, Commandeur der ersten Matrosendivision, ist zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt abcommandirt worden.

Danzig, 22. April.

Am 23. April: S.-A. 4.29. S.-U. 6.59. M.-A. 2.0. M.-U. bei Tage. (Letztes Viertel).

Wetteraussichten für Freitag, 23. April,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Ziemlich kühl, frischer Wind, strichweise Regen.

Sonnabend, 24. April: Meist heiter, kühl, windig.

Sonntag, 25. April: Ziemlich kühl, vielfach heiter, windig.

Montag, 26. April: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts kalt.

Dienstag, 27. April: Vielfach heiter, normale Temperatur, später wolkig, Regenfälle.

* **[Hohe Reisende.]** Die Kaiserin-Wittwe von Rußland passirte gestern auf der Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg mittels Sonderzuges die Bahnstrecke Konitz-Dirschau-Königsberg. Die Bahnsteige waren während der Durchfahrt des Hofzuges abgesperrt.

* **[Ovationen für Herrn Minister-Resident Baron v. Wrangel.]** Auf Veranlassung der Moskauer internationalen Handelsbank sollen dem in Folge seiner Beförderung von hier scheidenden bisherigen russischen General-Consul Herrn Baron v. Wrangel, der sich um Förderung der russischen wie der hiesigen Handelsverhältnisse manches Verdienst erworben, größere Ovationen dargebracht werden. Dieselben finden indessen erst statt, wenn Herr v. Wrangel, der sich zur Zeit noch in Dresden befindet, zur Verabschiedung auf einige Tage nach Danzig kommt, was voraussichtlich Ende dieses Monats, etwa am 28. oder 29. der Fall sein wird. Dem Gefeierten soll alsdann eine künstlerisch ausgestattete Adresse überreicht und seitens der Kaufmannschaft etc. im Artushof ein Abschiedsfestmahl gegeben werden.

* **[Wahl zum Herrenhause.]** In Folge Ablebens des im Jahre 1876 auf Präsentation des Verbandes des alten und des befestigten Grundbesitzes in dem Landschaftsbezirke Südpomerellen zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit berufenen Rittergutsbesitzers, Kammerherrn von Gordon zu Laskowitz ist in dem die Kreise Schwetz, Konitz, Tuchel, Schlochau, Flatow und Dt. Krone umfassenden Landschaftsbezirke eine anderweite Präsentationswahl für das Herrenhaus zu vollziehen. Für diese Wahl hat der Herr Oberpräsident zum Wahlcommissarius Herrn Ober-Präsidialrath v. Pusch zu Danzig ernannt und den Wahltermin auf den 10. Juni festgesetzt.

* **[Wahl.]** Für die kürzlich von der Stadtverordneten-Versammlung creirte Stelle eines zweiten Stadtbaumeisters hierselbst ist vom Magistrat Herr Regierungs-Baumeister **Kleefeld** in Thorn gewählt worden.

* **[Neue Schnellzüge über Pommern.]** Die Zugführer der vom 1. Mai d. Js. ab zwischen Danzig und Berlin über Stolp und Stettin verkehrenden neuen Schnellzüge 19 und 20 werden gemäß der Bestimmung im § 14 der Verkehrs-Ordnung mit Zuschlagkarten ausgerüstet sein, wodurch es den auf einer Station mit einem Personenzuge ankommenden Reisenden, welche einen anschließenden Schnellzug zur Weiterfahrt benutzen wollen, sowie auch denjenigen Reisenden, welche auf einer Unterwegsstation in eine höhere Wagenklasse übergehen wollen, ermöglicht wird, sich für den höher tarifirten Zug oder die höhere Wagenklasse die erforderlichen Karten bei dem Zugführer des betreffenden Zuges zu lösen.

* **[Geschenk.]** Herr Consul **Brandt**, Mitvorsteher des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken, hat dieser Anstalt ein Kapital von 3000 Mk. geschenkt mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen desselben den Zöglingen jährlich an seinem Geburtstage festliches Mittagessen und Nachmittags Bewirthung mit Kaffee und Kuchen zu Theil werde.

* **[Saatenstand.]** Um die Mitte des Monats April d. J. berechtigte nach der Zusammenstellung im königl. statistischen Bureau der Stand der Saaten zu der Erwartung einer (Nr. 1) sehr guten, (Nr. 2) guten, (Nr. 3) mittleren (durchschnittlichen), (Nr. 4) geringen, (Nr. 5) sehr geringen Ernte an:

Regierungsbez.:	Weizen	Roggen	Klee	Wiesen
Königsberg	2,4	2,2	2,5	2,6
Gumbinnen	2,3	2,2	2,2	2,3
Danzig	2,1	2,1	2,6	2,6
Marienwerder	2,2	2,2	2,5	2,6
Stettin	2,6	2,7	3,2	3,2
Köslin	2,6	2,4	2,9	3,0
Stralsund	2,6	2,8	4,1	3,0
Posen	2,5	2,5	2,5	2,9
Bromberg	2,4	2,5	2,7	3,0
Im ganzen Staat	2,5	2,1	2,5	2,6

Trotz der im allgemeinen günstigen Ueberwinterung war die gedeihliche Weiterentwickelung der Saaten durch übergroße Nässe, verbunden mit Nachtfrösten, welche bis in die letzte Zeit hinein stattfanden, gehemmt. Besonders haben Roggensaaten gelitten; sie werden schon hier und da spitz oder zeigen eine fahle Farbe. Dies gilt hauptsächlich für die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen. Vereinzelt allerdings wird auch hervorgehoben, daß das naßkalte Wetter den besonders stark bestockten und entwickelten Saaten eher genützt als geschadet hat. Ebenso störend haben die Witterungsverhältnisse auf die Bestellung der Felder mit Sommerfrucht gewirkt. In Ost- und Westpreußen ist noch fast nichts gesäet; in den übrigen Provinzen hat man damit erst in den letzten Tagen begonnen. Gegen normale Jahre erfolgt die Einsaat in diesem Jahre je nach der Gegend acht bis vierzehn Tage später. Umgepflügt wurden bisher in Ostpreußen 70 Hectar Winterweizen, 677 Hectar Winterroggen, 99 Hectar Klee, in Westpreußen 357 Hectar Winterroggen, 196 Hectar Klee.

* **[Gartenbau-Ausstellung.]** Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den preußischen Staaten veranstaltet zur Feier seines 75jährigen Bestehens in nächster Woche eine große allgemeine Gartenbau-Ausstellung im Treptower Park, und zwar in den von der Gewerbeausstellung her bekannten schönen Gebäuden der Stadt Berlin, der Chemiehalle, der Fischereihalle und auf dem umgebenden, etwa 13 000 Qu.-Meter großen Gelände im Freien. Die Betheiligung von Firmen des In- und Auslandes ist eine außerordentlich große, und es steht zu erwarten, daß die letzte derartige Ausstellung, welche 1890 noch am Lehrter Bahnhofe stattfand, bei weitem übertroffen werden wird. Der Kaiser, welcher Protector des Vereins ist, hat eine herrliche Prunkbowle, ein Meisterstück der königl. Porzellanmanufactur, als Ehrengabe gestiftet; daneben sind zahlreiche andere Ehrenpreise und programmmäßige Preise, letztere in der Höhe von 50 000 Mark, ausgesetzt. Die wissenschaftliche Abtheilung wird auf Einladung auch vom hiesigen Provinzial-Museum mit einer neu angefertigten Sammlung von großen **bildlichen Darstellungen bemerkenswerther Bäume in Westpreußen**, welche außer Concurrenz tritt, beschickt werden. Hierunter finden sich abgebildet Riesen der Pflanzenwelt, wie die in Klotzow bei Dt. Krone stehende Eiche von mehr als 7½ Meter Stammumfang, welche der dortigen Bahnstation „Alte Eiche" den Namen gegeben hat; und eine andere, in Kadinen befindliche Eiche, von nahezu 12½ Mtr. Umfang, in deren hohlem Innern elf Soldaten mit Gepäck Platz nehmen können. Sodann die Trauerfichte aus der Stelliner Forst am Frischen Haff, eine sehr eigenartige Wuchsform, von welcher überhaupt nur vier Exemplare in wildem Zustande bekannt sind; ferner eine unserer stärksten lebenden Eiben, von 1⅓ Mtr. Umfang, aus dem bekannten Ziesbusch in der Tuchler Haide; und ein aus dem Graudenzer Kreise stammender Wacholder, welcher die ansehnliche Höhe von 10 Metern besaß. Ein besonderes Interesse bei Gärtnern und Baumfreunden beansprucht die gleichfalls abgebildete Sequoia gigantea Torr. aus dem Schloßpark zu Klanin bei Gr. Starsin. Dieselbe ist von dem Besitzer, Herrn v. Graß, vor kaum dreißig Jahren als vierjährige Pflanze in's Freie gesetzt und hat sich durch günstige klimatische Verhältnisse und durch sorgfältige Cultur ohne Decke im Winter gehalten und in der kurzen Zeit zu 15½ Meter Höhe und 3½ Meter Stammumfang entwickelt. Wegen seines Vorkommens weit im Nordosten, sowie wegen seiner schönen Ausbildung und wegen seines raschen Wachsthums, das nur in englischen Gärten und Grounds seinesgleichen hat, ist der Baum zu einem der bemerkenswerthesten cultivirten Exemplare der Art in Deutschland geworden. — In der wissenschaftlichen Abtheilung werden auch die Pläne des neuen Berliner botanischen Gartens in Dahlem zur Ausstellung gelangen.

* **[Ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer-Verein.]** Gestern Abend hielt der ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer Verein zu Danzig im „Grünen Gewölbe" eine Versammlung unter dem Vorsitz des Herrn **Riegel** ab, in welcher wiederum die Ziele des Vereins besprochen wurden, der es bezweckt, seine Mitglieder durch Selbsthilfe wirthschaftlich möglichst sicherzustellen. Wie schon berichtet, ist die Gründung einer **Genossenschaft zum Bau vorläufig eines Dampfers** beschlossen worden und es konnte gestern mitgetheilt werden, daß sich bereits 71 Genossen mit einem verhältnißmäßig bedeutendeu Kapital zusammengethan haben. Auf Anregung des Vereins ist von der Strombau-Verwaltung der Bau eines **Flosses** an der Schleuse bei Einlage beschlossen worden, an welchem die Weichselkähne anlegen können. Schließlich bildete den Gegenstand der Besprechung ein Vortrag des Herrn **Rochlitz** über Versicherungswesen, in dem er verschiedene Anregungen darüber gab, wie der Schiffer sich bei Havarien zu benehmen habe.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Ziegler Karl **Meier** zu Venedien im Kreise Mohrungen ist das allgem. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnotiz.]** Der Geheime Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Cultusministerium Dr. **Althoff** ist zum Director in diesem Ministerium und Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range der Räthe 1. Klasse ernannt, der Ober-Regierungsrath v. **Bischoffshausen** zu Schleswig ist zum Präsidenten der Regierung in Minden, die Regierungs-Assessoren **Heckmann** zu Potsdam, **Seydel** zu Magdeburg, v. **Gneist** zu Potsdam, **Schuhmann** zu Düsseldorf, v. **Loos** zu Merseburg, v. d. **Marwitz** zu Köslin, **Maetzke** zu Bromberg, **Boenisch** zu Posen und Dr. **Edeling** zu Frankfurt a. O. sind zu Regierungsräthen ernannt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Gerichts-Assessor **Leiser** aus Culm, z. Z. in Konitz, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Stuhm ernannt worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt ist der Hilfsbahnsteigschaffner **Fellechner** in Danzig zum Bahnsteigschaffner. Versetzt sind: Regierungsbaumeister **Rosenfeld** von Danzig nach Bütow zur Weiterbeschäftigung bei der dortigen Bau-Abtheilung, die Stations-Vorsteher 2. Klasse **Prang** von Pr. Stargard nach Dt. Eylau und **Schrader** von Dt. Eylau nach Pr. Stargard, Stations-Diätar **Romanowski** von Laskowitz nach Strasburg Westpr., Bahnmeister-Diätar **Lüder** von Dirschau nach Terespol zur Verwaltung der 28. Bahnmeisterei, Bahnmeister-Aspirant **Wichmann** von Tuchel nach Krojanke.

* [Von der Weichsel.] Aus Warschau wird heute 1,93 (gestern 1,98) Meter Wasserstand telegraphirt.

* [Beurlaubung.] Der Ober-Regierungsrath Krahmer, Mitglied der kgl. Eisenbahn-Direction hierselbst, hat einen mehrwöchigen Erholungsurlaub nach der Schweiz angetreten.

* [Neue Postanstalten.] In den Ortschaften Grumbkow und Schurow bei Pottangow sind Postagenturen in Wirksamkeit getreten. Ferner ist in der zum Landbezirk des Postamts in Ratzebuhr gehörigen Ortschaft Lümzow eine Posthilfsstelle eingerichtet worden.

* [Uebung der Feuerwehr.] Heute Vormittag fand auf dem Stadthofe eine größere Uebung der Feuerwehrmannschaft statt, die namentlich auch der Musterung der neu eingestellten Mannschaften galt.

r. [Von unseren Schulen.] Mit Ausnahme der Fortbildungsschule, welche ihr Sommersemester erst am nächsten Montag beginnt, hat heute der Unterricht nach Ablauf der vierzehntägigen Osterferien in allen Unterrichtsanstalten wieder begonnen. Als Vorschullehrer der letzten Klasse der St. Petrischule ist vom Magistrat Herr Bomke, bisher Lehrer an der Niederstädtischen Knabenschule, gewählt worden. Derselbe wurde heute in sein neues Amt eingeführt. — Nachdem der Bau auf dem Hofe der Petrischule ganz vollendet ist, erhalten nunmehr sämmtliche Klassen definitiv ihre bestimmten Räumlichkeiten. — Die neue Mädchenschule in der Weidengasse beginnt ihr erstes Schuljahr mit über 700 Mädchen, unter denen nur 48 neu angemeldete Kinder sind. Die übrigen haben die Schulen auf dem Barbara-Kirchhofe, auf Niedere Seigen, am Rähm und auf dem Johannis-Kirchhofe abgegeben. Der Bezirk der neuen Schule soll in Zukunft nur die Gegend östlich von Mattenbuden und südlich von Langgarten enthalten, so daß sie ihr Schülermaterial allein der Niederstadt entnimmt. Die Schülerinnen der Recht- und Altstadt werden dann einer neu zu bauenden Schule überwiesen. — Das neue Schulgebäude in der Weidengasse ist ein Musterbau in seiner Art. Nicht nur daß es von Außen aufs vortheilhafteste gegenüber dem Bau des königl. Gymnasiums absticht, sondern es vereinigt auch im Innern einfache Schönheit mit Zweckdienlichkeit. Zwölf Klassenzimmer liegen in drei Stockwerken, die durch feste Treppen mit schmiedeeisernen Geländern verbunden sind. Die in den Corridoren aufgestellten Kleiderhalter, Schirmständer u. dgl., ebenfalls in Schmiedeeisen, verleihen mit den Treppen und den rohen Ziegeleinfassungen der Wölbungen dem Hausflur einen soliden und schmucken Anblick. Die Kleiderhaken sind so angebracht, daß die Klassen beim Hinaustreten einander nicht stören. Alle Vorräume sind luftig und hell wie die Klassenzimmer. Die Ausstattung der letzteren läßt nichts zu wünschen übrig. Die neuen Danziger Schulbänke mit schrägen Tischplatten, halb aufklappbar, in verschiedener Höhe und Weite und mit eingelassenen Tintenfässern, die Schieferwandtafeln, der wie ein Schiffsdeck angelegte Fußboden mit schmalen amerikanischen Tannenbrettern, die praktische Ventilation an Wänden und Fenstern und der ausreichende kubische Inhalt machen die Klassenzimmer zu einem für den Lehrer höchst praktischen und für die Schüler sehr gesunden Aufenthalt. Mit einer Ecke stoßen sämmtliche Klassenzimmer an die Nothtreppen, die als Wendeltreppen in zwei flankirte Thürme gebaut sind. Auch diese Treppen sind unverbrennbar, bequem und hell. Drei Kaiserbüsten zieren den Turnsaal. Der geräumige Hof ist von der Straße durch ein Eisengitter getrennt. Bald werden Ligusterhecken den Einblick wehren. Auf der anderen Seite, hinter der Turnhalle, wird ein botanischer Garten angelegt werden. An der Straßenfront treten rechts und links die Gitter vor, während die Hausfront zurückbleibt. So ist ein Platz geschaffen, der die herausstürmenden Kinder vor der elektrischen Bahn schützt. Unter dem Dache ist ein Reservezimmer, in dem später die Volksbibliothek von Langgarten Aufstellung finden soll.

* [Einrichtung von Blockstationen.] Vom 1. Mai d. Js. ab werden zur Sicherung der Zugfolge auf den Bahnstrecken Schneidemühl-Dirschau und Dirschau-Bromberg nachstehende Blockstationen in Betrieb genommen: 1. zwischen Pr. Stargard und Swaroschin (Bude 282), 2. zwischen Warlubien und Hardenberg (Bude 121), 3. zwischen Czerwinsk und Morroschin (Bude 135) und 4. zwischen Morroschin und Pelplin (Bude 141).

* [Vorschuß-Kasse des Innungs-Vereins.] Im oberen Saale der Gambrinushalle fand gestern Abend unter dem Vorsitze des Herrn Herzog die General-Versammlung der Danziger Innungs-Credit-Kasse statt, in der zunächst Herr Obermeister Scheffler den Jahres- und Kassenbericht pro 1896 erstattete, dem wir Folgendes entnehmen: Die Einnahme pro 1896 betrug 434 039 Mk., die Ausgabe 418 191 Mk., so daß ein Bestand von 15 848 Mk. verblieb. Der Umsatz hat sich im Jahre 1896 um 20 851 Mk. gegen das vergangene Jahr vermehrt. Die Mitgliederzahl betrug Ende vorigen Jahres 195. Der Bericht wurde von der General-Versammlung einstimmig genehmigt, ebenso war man allgemein mit den Ausführungen des Herrn Herzog bezüglich der Ueberweisung des Reservefonds einverstanden und genehmigte einstimmig die vom Aufsichtsrathe und Vorstande getroffenen Maßnahmen. Nach Feststellung des Voranschlages pro 1897 in Einnahme auf 4900 Mk. und Ausgabe auf 4360 Mk. wurde auf Antrag des Herrn Herzog behufs Bildung einer Verbandsgenossenschaft zu der demnächst im Schuhmachergewerkshause abzuhaltenden Versammlung als Delegirte der Kasse die Herren Obermeister Scheffler und Kolley und als Ersatzmann Herr Obermeister Kugelmann gewählt.

* [Straßenbesprengung mit Milch.] Heute früh passirte einem Milchfahrer am Krebsmarkt das Malheur, daß während der Fahrt die Thüre seines Wagens aufsprang und 2 Kisten mit je 15 Literflaschen Milch auf das Trottoir stürzten, so daß dem Milchfahrer ein Schaden von über 6 Mk. entstand.

* [Vacanzenliste.] Sofort, Gemeindeamt in Zoppot, zweiter Gemeindediener, 900 Mk., und drei Nachtwächter, je 360 Mk., Gehaltserhöhung nicht ausgeschlossen. — Sofort, Garnisonlazareth in Graudenz, Hausdiener, 700 Mk. Gehalt, freie Wohnung bezw. Miethsentschädigung und Feuerungs- und Beleuchtungsmaterial in Natur bezw. in Gelde, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 100 bezw. 150 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1100 Mk. — Sofort, Magistrat in Graudenz, 4 Kanzlisten, je 600 Mk. jährlich, und sofort 2 Polizeisergeanten, Mindestgehalt je 1000 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld, das Gehalt steigt fünfmal um je 100 Mk. von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark und 60 Mark Kleidergeld. — Sogleich, Magistrat in Hohenstein (Ostpr.), Nachtwächter und gleichzeitig Hilfs-Polizeidiener, 450 Mk. baar, Wohnung 51 Mk. 12 Raummeter Klobenholz mit Anfuhr 48 Mk. — Zum 1. Juli, kais. Ober-Postdirections-Bezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 900 Mk. — Sofort, Magistrat in Strasburg (Westpr.), Vollziehungsbeamter, 600 Mk., sowie die gesetzlichen Executionsgebühren im Betrage von 300 Mk. jährlich, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren um 1/20 des Anfangsgehalts. — Sofort, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königl. Eisenbahn-Direction Königsberg (Pr.), 6 Anwärter für den Weichenstellerdienst, zunächst je 800 Mk. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Weichensteller 800 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (60 bis 180 Mk. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Weichensteller steigt von 800 bis 1200 Mk., auch kann, das Bestehen der bezüglichen weiteren Prüfung vorausgesetzt, die Beförderung zum Weichensteller 1. Klasse erfolgen (1000 bis 1500 Mk. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß von jährlich 60 bis 180 Mk. oder Dienstwohnung). — Zum 1. Juli, im kaiserl. Ober-Postdirections-Bezirk Königsberg (Pr.), Landbriefträger, 700 Mk. Gehalt, 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt kann bis auf 900 Mk. steigen. — Zu Mitte Juni 1897, königl. Polizei-Präsidium in Königsberg (Pr.), 5 Schutzmänner, Gehalt je 1000 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß 180 Mk., während der Probedienstzeit 83 Mk. 33⅓ Pf. monatliche Remuneration, Uniform und Waffen werden geliefert, Gehalt steigt in 15 Jahren bis 1500 Mk. — Sogleich, Magistrat in Königsberg (Pr.), 4 Feuerwehrmänner, je 59 Mk. monatlicher Lohn, welcher bei zufriedenstellender Dienstleistung von 2 zu 2 Jahren um 5 Mk. monatlich, zuletzt um 6 Mk. bis zum Höchstbetrage von 80 Mk. monatlich bei einer zehnjährigen Dienstzeit steigt, außerdem wird Kleidung und Ausrüstung gewährt, gelernten Handwerkern bleibt vorbehalten, eine Zulage von monatlich 10 Mk. zu bewilligen, Aussicht auf Beförderung zum Vice- und Ober-Feuermann bei Vacanzen nicht ausgeschlossen. — Sofort, Magistrat in Strasburg (Westpr.), Polizeisergeant, 600 Mk. sowie 100 Mk. Kleidergeld, das Gehalt steigt alle drei Jahre um 1/20 des Anfangsgehalts. — Sofort, Garnisonbauamt I. in Thorn, Hilfsbauschreiber beim Neubau einer Garnisonkirche, 3 Mk. täglich.

* [Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 11. April bis zum 17. April.] Lebendgeboren 32 männliche, 45 weibliche, insgesammt 77 Kinder. Todtgeboren 1 männliches, 2 weibliche Kinder, insgesammt 3 Kinder. Gestorben (ausschl. Todtgeborene) 37 männliche, 35 weibliche, insgesammt 72 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 6, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Lungenschwindsucht 7, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 15, davon 3 an Influenza, alle übrigen Krankheiten 38, gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Todtschlag 1.

[Polizeibericht für den 22. April.] Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Hausfriedensbruchs, 2 Betrunkene, 2 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 Regenschirm, 1 Hundemaulkorb, 2 Schlüssel, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; 1 Paar Glacé-Handschuhe, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers in Langfuhr; 1 Päckchen Seidenzeug, abzuholen von dem Ladenmädchen Fräul. Helene Roßnick, Fleischergasse 73. — Verloren: 1 Pincenez und 1 Portemonnaie mit 52 Mk., abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

b. Berent, 21. April. Die Verwaltung der Postagentur in Stendsitz ist dem Lehrer Poetsch daselbst übertragen worden.

Elbing, 21. April. Der hiesige Kreisthierarzt Oldendorff ist am Sonnabend Abend plötzlich verschieden. Ueber seinen Tod macht jetzt die „Elb. Ztg.“ folgende Mittheilung: Der 74 Jahre alte Herr wurde von einem schweren Leiden gepeinigt, das einen operativen Eingriff nothwendig machte, vor dem er sich aber fürchtete. Da er keinen anderen Ausweg sah, von seinen großen Schmerzen befreit zu werden, so suchte er freiwillig den Tod; er vergiftete sich.

Insterburg, 20. April. Der Fleischer Krause aus Scheppetschen hat mit 3 Knechten den Zigeuner-Musikus Rosenbach bei einem Streit erschlagen, und zwar aus Wuth darüber, daß dieser sich nicht von ihm einen falschen Weg fahren lassen wollte. Die Thäter sind verhaftet worden. Die durch eine Gerichts-Commission heute vorgenommene Section der Leiche des Zigeuners Rosenbach aus Goldap ergab, daß der Tod in Folge mehrerer Schädelbrüche, herrührend von Schlägen, welche R. mittels Zaunlatten über den Kopf erhalten hatte, eingetreten war.

Landwirthschaftliches.

* [Landwirthschaftliche Ausstellung zu Hamburg.] Während im vorigen Jahre die 10. Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft im Herzen des Schwabenlandes, in Stuttgart-Cannstatt stattfand, soll dieselbe heuer, wie bekannt, vom 17.—21. Juni an der Nordmark des Reiches, in Hamburg auf dem Heiligengeistfelde, abgehalten werden. Von der großen Tribüne aus, die ungefähr 1000 Personen faßt und schon jetzt im Rohbau fertiggestellt ist, wird der Blick, zunächst über den großen Vorführungsring hinweg, auf die geschmückte Halle fallen, in welcher deutsche Schaumweine zur Ausstellung und zum Ausschank gelangen. Jenseits dieser Kosthalle dehnen sich dann in langen Reihen die bunten Felder der Hunderte von Maschinen und Geräthe aus, und das Ganze wird abgeschlossen durch die herrlichen Baumkronen der vierreihigen Allee, welche die Glacis-Chaussee einfaßt. Ueber diesen Wipfeln erhebt sich im Hintergrunde das eigenartige Hauptgebäude der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung, in der Ferne überragt von Hamburgs Wahrzeichen, den herrlichen Thürmen der St. Michaelis-Kirche und des Rathhauses.

Vermischtes.

Menschenfresserei.

Im Congostaat ist die Menschenfresserei noch immer stark verbreitet, wie ein vom englischen Arzt Hinde herausgegebenes Buch über den congostaatlichen Feldzug gegen die Araber bestätigt. Der Congostaat hebt einen Theil seiner Armee und die Besatzung seiner Schiffe aus dem Stamme der Bangala aus; die Bangala sind außerordentlich bildungsfähig, gewandt, tapfer und ausdauernd, aber urwild und Kannibalen. Die belgischen Offiziere wissen davon ein Liedchen zu singen, was es heißt, die menschenfresserischen Soldaten der Congo-Armee in Zucht zu halten. Bei Strafexpeditionen, bei denen diesen farbigen Soldaten größere Freiheit gelassen wird, kommt ihre ganze Wildheit zum Ausbruch. Morden, Niederbrennen, Menschenfleisch-Gelage, das lieben die Bangala. Alle Bemühungen des Congostaates, die Menschenfresserei bei den Bangala und anderen Stämmen einzudämmen, haben bisher keine großen Erfolge zu verzeichnen. Schon auf den Jagden zeigt sich die Grausamkeit der Bangala. Sie tödten nicht das getroffene Thier, sondern zerbrechen ihm Flügel und Glieder und lassen es langsam verenden, damit das Fleisch mürber wird. Dasselbe Zerbrechen der Glieder wenden sie bei Gefangenen und Sklaven an, die sie auffressen wollen. Auf den Dampfer, den Hinde zur Rückkehr nach der Küste an den Stanleyfällen bestieg, mußten sechs Bangala in Eisen gelegt werden, weil sie zwei erkrankte Matrosen, auch Bangalas, verspeist hatten. Die meisten Congostämme huldigen der Menschenfresserei und jeder Stamm hat eine Vorliebe für bestimmte Theile des menschlichen Körpers. Nirgends wird das Fleisch roh gefressen; es wird gekocht, gebraten, geräuchert. Am Ubangi herrscht ein vollständiger Handel mit Menschenfleisch. Auch bei den Basongo, im Aequatorbezirke, am Tumba-See — überall Handel mit Menschenfleisch. Die auf frischer That Ergriffenen oder Ueberführten werden zu harten Strafen, selbst zum Tode verurtheilt, aber bis heute hat alles Einschreiten der Unsitte keinen Abbruch gethan.

* [Director Eugen Friedmann], ein Vetter des früheren Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann, ist nun auch aus Berlin verschwunden. Sein Name wurde zuletzt aus Anlaß verschiedener Prozesse genannt, in welche die Frau seines Vetters verwickelt war. Dem Vernehmen nach ist Eugen Friedmann nach Südafrika abgereist. Er hinterläßt eine beträchtliche Schuldenlast, auch liegen Strafanzeigen wegen verschiedener Strafthaten gegen ihn vor. Vor kurzer Zeit ist Friedmann wegen Pfandbruchs zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 21. April. Der 26. Chirurgen-Congreß ist heute hier im Langenbeckhause eröffnet worden. Der Vorsitzende, Professor Dr. Bruns, aus Tübingen, begrüßte die zahlreich erschienene Versammlung. Daran schloß sich die Berichterstattung über das letzte Jahr. In warm empfundenen Worten gedachte Prof. Dr. Bruns dann der Todten des Jahres, vor allem des englischen Chirurgen Spencer-Wells. Hierauf begannen die Vorträge. Bis jetzt sind 62 Vorträge mit Demonstrationen angekündigt. Mit dem Congreß ist eine Ausstellung verbunden, auf der u. a. auf Befehl der Medizinalabtheilung des Kriegsministeriums eine Sammlung von Röntgenphotographien ausgestellt ist.

Jena, 21. April. Der zwölfte deutsche Geographentag wurde heute im Beisein des Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar durch den Vorsitzenden Dr. Neumayer-Hamburg eröffnet.

Letzte Telegramme.

Wien, 22. April. Zu der heute auf der Schmelz bei schönem Wetter abgehaltenen Parade waren zwei Infanterie-Divisionen mit Artillerie und Train, sowie eine Cavallerie-Division ausgerückt. Gegen 8¾ Uhr erschien Kaiser Franz Josef von der Menge mit Hochrufen begrüßt. Er ritt mit seinem Gefolge die Fronten ab und übernahm das Commando. Gleich darauf traf Kaiser Wilhelm in der Oberstuniform seiner 7. Husaren auf dem Paradefelde ein und wurde von den Hochrufen der Menge, sowie mit der von allen Musikkapellen gespielten preußischen Nationalhymne empfangen. Die Fahnen wurden gesenkt, der Präsentirmarsch wurde geschlagen, Kaiser Franz Josef ritt dem Kaiser Wilhelm entgegen und erstattete mit dem Säbel salutirend den Frontrapport, welchen letzterer gleichfalls salutirend entgegennahm. Beide Kaiser ritten sodann die Front ab, wonach Kaiser Wilhelm Aufstellung nahm, während sich Kaiser Franz Josef an die Spitze der Truppen setzte und diese an seinem Gaste vorbeiführte. Der Vorbeimarsch ging tadellos von statten, obgleich der Boden von dem Nachts niedergegangenen Regen durchweicht war. Als das 7. Husarenregiment in Sicht kam, ritt Kaiser Wilhelm demselben entgegen und führte es dem Kaiser Franz Josef vor. Die Parade dauerte etwas über eine Stunde, worauf die beiden Monarchen unter den begeisterten Kundgebungen des Publikums das Paradefeld verließen.

Standesamt vom 22. April.

Geburten: Arbeiter Johann Grzendzicki, T. — Hofbesitzer Martin Engler, S. — Bäckergeselle Oskar Kattey, T. — Schmiedemeister Hermann Kelhorn, S. — Arbeiter Friedrich Groth, T. — Arbeiter Johann Ortscheid, T. — Unehelich: 2 S., 2 T.

Aufgebote: Monteur Gustav Adolf Hellwig hier und Charlotte Auguste Hartung zu Stobbendorf. — Arbeiter Michael Martin Borkowski und Anna Maria Lemke, beide hier. — Arbeiter Valentin Alexander Butzki und Maria Rosalie Rathke, beide hier. — Hofmeister August Lorenz Kohnke und Justine Marianna Gowinski zu Oliva. — Arbeiter August Hermann Michael Schwittkowski und Anna Franziska Konforski zu Praust. — Arbeiter Johann Michael Jaruschewski und Maria Therese Worzala, beide hier. — Magazinverwalter Reinhold Schmidt und Maria Martha Freier, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Oscar Rudolf August Deesen-Elbing und Martha Johanna Emilie Runde hier. — Schuhmachermeister Franz Buchholz und Auguste Louise Diesing, beide hier. — Seefahrer Friedrich Wilhelm Adolf Austein und Luise Wilhelmine Krause, beide hier. — Arbeiter Johann Benjamin Giede und Emma Elisabeth Pettke, beide hier. — Arbeiter August Karl Sommerfeld und Anna Florentine Naumann, beide hier.

Todesfälle: Schriftsetzergehilfe Johannes Julius Heimlicher, 22 J. 4 M. — S. d. Malergehilfen Richard Godde, 2 J. 2 M. — Dienstmann Franz Ferdinand Dombrowski, 44 J. — Wittwe Wilhelmine Felgenau, geb. Koschinski, 58 J. — Schuhmachergeselle Julius Cajetan Garbatzki, 59 J. — Stellmacher Ferdinand Eichmann, fast 62 J. — Frau Clara Pauline Goschke, geb. Krause, 32 J. — Arbeiter Adam Boczek, 59 J. — T. d. Arbeiters Johann Penchta, 10 W. — Arbeiter Johann Dalleck, fast 28 J. — S. d. Consistorial-Secretärs Emil Korsch, 8 M.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Donnerstag, den 22. April 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 756—772 Gr. 163 M bez.
inländisch bunt 761 Gr. 161 M bez.
inländisch roth 757—761 Gr. 154—155 M bez.
transito hochbunt und weiß 753—756 Gr. 128 bis 129 M bez.
transito bunt 740—756 Gr. 127½—128 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ.
grobkörnig 750 Gr. 107 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 656 Gr. 120 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 112 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 124—125 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,62½ M bez., Roggen- 3,40—3,65 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,40 M Gd.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 22. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: klar. Temperatur + 7° R. Wind: W.

Weizen bei ruhigem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 761 Gr. 160 M, hochbunt 772 Gr. 163 M, fein hochbunt glasig 766 Gr. 163 M, hochbunt leicht bezogen 772 Gr. 160 M, roth 761 Gr. 155 M, Sommer- besetzt 756 Gr. 154 M, für poln. zum Transit hellbunt 740 Gr. 127½ M, 756 Gr. 128 M, hochbunt 753 Gr. 128 M, 756 Gr. 129 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländ. bunter Weizen Lieferung Mai-Juni 161, 160½ M, Juni-Juli 160½ M, Juli-August 158 M, Sept.-Oktbr. 155 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen bei sehr kleinem Umsatz unverändert. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 107 M per 714 Gr. per Tonne. Ferner notirte inländ. Roggen Lieferung September-Oktober 114 M Br., 113 M Gd. per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — Gerste ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 120 M, russische zum Transit 668 Gr. 83 M per Tonne. — Hafer inländ. 124 und 125 M per Tonne bezahlt. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 81,50 M per Tonne gehandelt. — Wicken poln. zum Transit Ruller besetzt 120 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie grobe 3,55, 3,62½, mittel 3,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,40, 3,45, 3,52½, 3,57½, 3,65 M per 50 Kilogr. bez.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59 M bez., nicht contingentirter loco 39,20 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 22. April.

		Crs.v.21.			Crs.v.21.
Weizen, gelb			4% russ. A. 80	102,50	102,60
Mai . . .	166,00	165,00	4% neueruss.	66,70	65,50
Juli . . .	166,00	165,25	Türk. Adm.	84,75	84,30
Roggen			4% ung. Gldr.	103,70	103,70
Mai . . .	122,75	122,75	Mlaw. S.-A.	82,75	83,50
Juli . . .	124,00	124,50	do. S.-P.	123,60	123,50
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	129,75	129,50	Stamm-A.	91,30	92,00
Juni . . .	—	—	Franzosen .	143,25	141,90
Rüböl			5% Mexikan.	90,30	90,10
Mai . . .	57,00	57,20	6% do.	96,80	96,80
Juni . . .	—	—	5% Anat. Ob.	82,60	82,60
Spiritusloco	40,60	40,50	3% ital. g. Pr.	55,90	55,70
Mai	44,90	44,90	Danz. Priv.-		
September	45,20	45,30	Bank . . .	—	—
Petroleum			Disc.-Com.	192,00	191,40
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	187,30	186,20
4% Reichs-A.	104,10	104,10	Oest. Crd.-A.	216,10	215,60
3½% do.	104,00	104,00	D. Oelmühle	88,00	88,25
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	104,75	104,75
4% Consols	104,00	104,00	Laurahütte	152,75	152,25
3½% do.	104,20	104,10	Oestr. Noten	170,50	170,45
3% do.	98,20	98,10	Russ. Noten	216,40	216,45
3½% pm. Pfd.	100,25	100,25	London kurz	20,37	—
3½% westpr			London lang	20,29	—
Pfandbr. .	100,10	100,20	Warsch. kurz	215,95	215,90
do. neue .	100,10	100,10	Danz. Pap.-F.	182,50	182,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	93,80	93,90	Gronau-Act	161,00	160,75
Berl. Hd.-Gs.	152,90	152,75	Dresd. Bank	150,10	149,30
5% ital. Rent.			Darmst. do.	150,60	150,00
(jetzt 4%) .	89,10	88,70	Petersb. kurz	215,80	215,75
4% rm. Gold.			Petersb. lang	213,85	213,50
Rente 1894	87,20	87,50	4% öst. Goldr	104,40	104,40
			Harpener	170,50	170,00

Privatdiscont 2⅝. Tendenz: fest.

Berlin, 22. April. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse war heute bezüglich der politischen Lage etwas weniger zuversichtlich gestimmt, Speculationen beobachteten die strengste Zurückhaltung. Umsätze waren geringfügig, zu wenig veränderten Coursen. Der günstige Märzausweis der Harpener Bergbaugesellschaft machte keinen Eindruck. Warschau-Wiener mehrfach schwankend. Der Generalversammlung wurde 8,40 Rubel Dividende pro Actie vorgeschlagen. Oesterreichische auf Wien gut behauptet. Schweizer Bahnen durchweg gebessert. Fonds reichhaltig. Privatdiscont 2⅝. Ultimogeld ca. 3½. Schluß still, doch behauptet.

Newyork, 21. April. Wechsel auf London i. G. 4,86¾, Rother Weizen loco —, per April 0,81⅞, per Mai 0,80½, per Juli 0,79. — Mehl loco 3,30. — Mais per April 0,30¼. — Fracht, Liverpool per Bushels 2½. — Zucker 2⅞.

Spiritus.

Königsberg, 22. April. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: April, loco, nicht contingentirt 39,50 M, April nicht contingentirt 39,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 39,50 M, Mai nicht contingentirt 39,60 M, Juni nicht contingentirt 39,90 M, Juli nicht contingentirt 40,20 M, August nicht contingentirt 40,60 M Gd.

Kaffee.

Amsterdam, 21. April. Java-Kaffee good ordinary 46½.

Havre, 21. April. Kaffee. Good average Santos per April 49,50, per Mai 50,25, per Septbr. 51,00. Behauptet.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung“.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	767	OSO	2	wolkig	8
Aberdeen	769	NO	2	wolkig	6
Christiansund	767	SW	2	wolkig	6
Kopenhagen	759	NW	2	wolkig	6
Stockholm	758	N	2	Regen	2
Haparanda	760	still	—	heiter	4
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	769	WNW	1	Regen	7
CorkQueenstown	763	OSO	5	Regen	9
Cherbourg	760	ONO	4	Dunst	11
Helder	764	NNO	3	halb bed.	6
Sylt	762	NNW	3	heiter	6
Hamburg	761	NW	3	bedeckt	5
Swinemünde	760	NW	2	wolkig	6
Neufahrwasser	758	SW	4	wolkig	6
Memel	756	W	3	halb bed.	5
Paris	760	still	—	Regen	11
Münster	761	still	—	bedeckt	7
Karlsruhe	761	SO	3	bedeckt	9
Wiesbaden	760	SW	1	bedeckt	9
München	761	W	2	heiter	7
Chemnitz	761	NW	1	Regen	6
Berlin	760	NW	2	bedeckt	7
Wien	762	NO	1	wolkenlos	6
Breslau	762	NW	2	Regen	6
Il d' Aix	758	ONO	3	bedeckt	13
Nizza	761	still	—	wolkig	13
Triest	762	still	—	wolkig	14

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig und daher die Luftbewegung schwach. Ein barometrisches Maximum liegt nordwestlich von Schottland, während der Luftdruck über Südwesteuropa und über dem Rigaischen Busen am niedrigsten ist. In Deutschland, wo Regen gefallen ist, ist das Wetter trübe und etwas wärmer, indessen liegt die Temperatur fast überall noch unter dem Mittelwerthe.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	8	759,0	6,5	W., flau; l. bezogen.
22	12	759,1	11,2	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22530 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 22. April 1897 (Abend-Ausabe.)

Danzig, 22. April.

* **[Akademische Titel.]** Eine Verordnung betreffend die Führung der mit akademischen Graden verbundenen Titel wird heute im „Reichsanzeiger" veröffentlicht: § 1 lautet: Preußische Staatsangehörige, welche einen akademischen Grad außerhalb des deutschen Reiches erwerben, bedürfen zur Führung des damit verbundenen Titels der Genehmigung des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. § 2 bestimmt: Für nichtpreußische Reichsangehörige und Ausländer, welche einen akademischen Grad außerhalb des deutschen Reiches erwerben, gilt die Bestimmung des § 1 mit der Maßgabe, daß es, sofern sie sich nur vorübergehend oder im amtlichen Auftrage und in beiden Fällen nicht zu literarischen oder sonstigen Erwerbszwecken in Preußen aufhalten, genügt, wenn sie nach dem Recht ihres Heimathsstaates zur Führung des Titels befugt sind. Diese Verordnung greift bezüglich aller akademischen Grade Platz, welche nach dem 15. April 1897 verliehen werden. Für akademische Grade, welche vor diesem Zeitpunkt verliehen sind, bewendet es bei den bisherigen Bestimmungen.

* **[Sittlichkeits-Verbrechen.]** Am 11. d. Mts. ist, wie erst jetzt zur Kenntniß der Behörden gekommen ist, bei Oliva ein schweres Attentat an einem Kinde verübt worden. Der Arbeiter Mosa in Oliva schickte an dem genannten Tage seine 13jährige Tochter Anna in Begleitung ihrer 11jährigen Schwester und ihres 7 Jahre alten Brüderchens nach Pelonken, um dort etwas zu bestellen. Das geschah und die Kinder begaben sich wieder auf den Heimweg, wobei das ältere Mädchen den anderen einige Schritte voraus ging. Plötzlich kam hinter ihnen ein junger Mann gelaufen, holte zuerst die beiden Kleinen und dann die ältere Schwester ein und versprach ihr Geld, wenn sie ruhig sein wollte. Dann warf er die sich Sträubende auf die Erde und beging an ihr ein Verbrechen. Die kleinen Geschwister rannten schreiend zurück und der Thäter benutzte die Gelegenheit, um nach den Brentauer Bergen zu entlaufen und im Walde zu verschwinden. Auf den Verbrecher, den die Kinder ziemlich genau beschreiben konnten, wird gefahndet. Die Kinder erklärten, daß sie den Thäter, falls er ihnen vorgestellt würde, sicher wiedererkennen würden.

Aus der Provinz.

-s **Zoppot**, 22. April. Herr Referendar **Dobberstein** von hier ist nach längerer Thätigkeit am hiesigen Amtsgericht dem Landgericht zu Danzig zur Beschäftigung überwiesen. — Das jetzige Wetter hat wieder einmal den **Lachs** mehr in unsere Ostseebucht geführt und einigen unserer Fischer einen guten Fang bescheert. Fischer K. fing gestern mit seinem Zugnetz in mehreren Zügen etwa 20 große Lachse im Gewichte von 15 bis 20 Pfund und eine Partie kleinerer Lachse. Andere Fischer mußten sich allerdings mit geringerer Beute begnügen. — Heute Vormittag wurde die **Knabenschule** in der Danziger Straße durch eine besondere **Schulfeier** eröffnet.

r. **Schwetz**, 21. April. In der heutigen Sitzung des **Kreistages** wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Zur Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften für die pflegliche und rationelle Behandlung des Stalldüngers wurden 50 Mk. jährlich und die Ueberweisung dieses Betrages an die Landwirthschaftskammer genehmigt. Ein Project, einen Culturtechniker aus Kreismitteln zu besolden, wurde vorläufig vertagt. Ein Antrag des Vaterländischen Frauenvereins in Schirotzken auf Erhöhung der ihm bisher aus Kreismitteln gewährten Beihilfe von 100 auf 200 Mk., wurde abgelehnt. In Folge einer Petition der Schützengesellschaft Schwetz um Gewährung einer Entschädigung für die in Folge des Bahnbaues Terespol-Schwetz erforderlich gewordene Verlegung des Schießstandes wurde beschlossen, eine Commission, bestehend aus einem Vertreter der Schützengesellschaft, drei Kreistagsmitgliedern und einem Rechtsbeistande zu wählen. Einem Antrage des Vaterländischen Frauenvereins in Osche um eine Beihilfe zur Errichtung von Krankenzimmern daselbst wurde entsprochen und zunächst 300 Mk. und laufend 100 Mk. jährlich bewilligt, dann der Kreisetat in Höhe von 213 726 Mk. festgestellt.

d. **Culmer Stadtniederung**, 21. April. Auf Einladung des Herrn Deichhauptmanns Lippke hatte sich gestern in Podwitz eine große Anzahl Mitglieder des **Weichsel-Nogat Haftpflichtschutzvereins** eingefunden. Gegenwärtig hat der Bezirk Culm 77 Mitglieder. Damit dieser Bezirk mit dem Vorstande des Vereins stets in Fühlung bleibt, wurden für jede Ortschaft ein Vertrauensmann gewählt. An diese Versammlung schloß sich eine Besprechung über Anlage eines Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse. Nachdem sich alle Anwesenden für die Anlage eines solchen Schöpfwerkes erklärt und nachdem überschlägig festgestellt wurde, daß schon jetzt ca. 4600 Morgen Acker und Wiese unter Wasser stehen, wählte die Versammlung eine Deputation, welche in diesen Tagen beim Herrn Oberpräsidenten um Abhilfe vorstellig werden soll.

Dt. Eylau, 21. April. Heute **erschoß sich** in der hiesigen Infanterie-Kaserne der Vicefeldwebel Panke von der dritten Compagnie. Derselbe kehrte gestern Abend von seinem Urlaub zurück. Ueber die Beweggründe zur That verlautet nichts. — Ein **prächtiges Meteor** wurde hier heute Mitternacht beobachtet. Dasselbe glänzte in solch blendendem Licht, daß auf eine halbe Minute Tageshelle eintrat. In nördlicher Richtung verlor es sich.

Königsberg, 22. April. Sonnabend, den 24. d. M., feiert der **Königsberger Sängerverein** sein **50jähriges Stiftungsfest.** Der Sängerverein hat eine Denkschrift, die das an mannigfachen interessanten Einzelheiten reiche Bild der Geschichte dieses Männergesangvereins während der verflossenen 50 Jahre entrollt, herausgegeben.

Die diesjährige Ausstellung von Luxus- und Zuchtpferden, verbunden mit Prämiirung und Verloosung, findet vom 22. bis 25. Mai statt. Mit dieser Pferdeausstellung ist wiederum eine am 26. Mai stattfindende große Verloosung von compteten Equipagen, Reit- und Wagenpferden, Silbergegenständen etc. verbunden.

Bromberg, 22. April. Die Vermuthung, daß die Beschlüsse der Bromberger städtischen Behörden, betreffend die Aufbringung der für 1897/98 erforderlichen **Gemeindesteuern** durch Erhebung von 130 Procent Zuschlag zur Einkommensteuer, 130 Procent der Gebäudesteuer, Grundsteuer und Gewerbesteuer sowie 100 Procent Betriebssteuer, die **Genehmigung der Aufsichtsbehörden nicht finden würden,** hat sich schon bestätigt. Der Bezirksausschuß hat in seiner letzten Sitzung diese Genehmigung versagt. Derselbe stellt die Forderung, daß die Einkommensteuer mit einem niedrigeren Procentsatze (120 Procent statt 130) herangezogen und daß das Fehlende durch **höhere Belastung der Realsteuern** oder durch indirecte Steuern, z. B. die Biersteuer, aufgebracht werde. (Ostd. Pr.)

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Rönne, 17. April. Die mit Eichen- und mit Buchenholz nach Sunderland abgegangene Schoonerbrigg „**Camtoos**" soll in der Nordsee gekentert sein.

Kopenhagen, 18. April. Einem Telgramm aus Cette zufolge ist die hiesige Schoonerbrigg „**Thea**" mit Zucker nach Liverpool bei Holyhead nach Collision mit dem norwegischen Dampfer „Tryg" gesunken. Von der aus neun Mann bestehenden Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden.

Thisted, 17. April. Der Schooner „**Skold**", aus und nach Thisted mit Kohlen von Alloa, ist auf den Strand getrieben. Besatzung gerettet. Schiff wrack.

London, 21. April. (Tel.) Nach einer heute bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Wellington (Neu-Seeland) ist das englische Schiff „**Zuleika**" bei Kap Palliser untergegangen. Von den anscheinend zahlreichen Personen, die sich an Bord befanden, sind nur neun gerettet worden.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 22. April. Inländisch 4 Waggons: 1 Hafer, 3 Weizen. Ausländisch 32 Waggons: 4 Erbsen, 27 Kleie, 1 Lupinen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 21. April. **Getreidemarkt.** Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 155 bis 162. — Roggen loco behauptet, mecklenb. loco 120—132, russischer loco behauptet, 83. — Mais 82. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet. — Rüböl fest, loco 56 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per April-Mai $20^1/_8$ Br., per Mai-Juni $20^1/_8$ Br., per Juni-Juli $20^1/_4$ Br., Juli-August $20^1/_2$ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1800 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loco 5,40 Br. — Schön.

Wien, 21. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente 100.50, österr. Silberrente 100,65, österr. Goldrente 122,50, österr. Kronenrente 100,85, ungar. Goldr. 121,85, ungar. Kronen-A. 99,10, österr. 60 Loose 140,75, türk. Looie 39,75, Länderbank 218,50, österr. Creditbank 343,40, Unionbank 275,50, ungar. Creditbank 376,50, Wien. Bankverein 242,00, do. Nordbahn 260, Buschtieradr. 538,00, Elbethalbahn 256,00, Ferdinand Nordbahn 3395, österreichische Staatsbahn 332,50, Lemb. Czer. 285, Lombarden 75,00, Nordwestb. 253,50, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 80,75, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel $119,62^1/_2$, Pariser Wechsel $47,62^1/_2$, Napoleons $9,52^1/_2$, Marknoten 58,70, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 104,00, Brüxer 249.

Wien, 21. April. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,91 Gd., 7,93 Br., per Mai-Juni 7,75 Gd., 7,78 Br. — Roggen per Frühjahr 6,48 Gd., 6,50 Br., do. per Mai-Juni 6,44 Gd., 6,46 Br. — Mais per Mai-Juni 3,82 Gd., 3,83 Br. — Hafer per Frühjahr 5,97 Gd., 6,02 Br.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, do. per Mai 182. — Roggen loco auf Termine ruhig, do. per Mai 106, do. per Juli 106, do. per Okt. 107.

Paris, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per April 22,00, per Mai 22,40, per Mai-August 22,60, per Sept.-Dez. 22,00. — Roggen ruhig, per April 13,75, per Sept.-Dez. 12,85. — Mehl steigend, per April 45,20, per Mai 45,15, per Mai-August 45,50, per Sept.-Dez. 46,00. — Rüböl ruhig, per April 56,25, per Mai 56,25, per Mai-Aug. 56,50, per Septbr.-Dezbr. 57,25. — Spiritus fest, per April 36,75, per Mai 36,75, per Mai-August 36,50, per Sept.-Dezbr. 34,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 21. April. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 102,27, 4% italienische Rente 89,10, 3% portugies. Rente 21,40, portug. Tabaks-Oblig. 464,00, 4% Russen von 1894 66,20, 3% Russen von 1896 91,20, 4% Serben 61,50, 3% span. äußere Anl. $59^7/_8$, conv. Türk. 17,10, Türkenlooie 83,50, 4% türk. Prior.-Obligationen 90 395, türk. Tabak-Oblig. 263, Meridionalb. 623, österr. Staatsbahn 718, Lombarden 182, B. de Paris 809, B. Ottomane 492, Credit Lyonn. 745, Debeers 679, Lagl. Estats. 84, Rio Tinto-Actien 644, Robinson-Actien 173, Suezkanal-Actien 3166, Wechsel Amsterd. kurz 205,12, Wechsel auf deutsche Plätze $122^5/_{16}$, Wechsel a. Italien $5^3/_4$, Wechsel London kurz 25,10, Cheq. a. London 25,12, Cheq. Madr. kurz 383,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 55,00.

London, 21. April. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 21. April. (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$% Consols $111^{15}/_{16}$, ital. 5% Rente $88^1/_2$, Lombarden $7^1/_4$, 4% 89er russ. Rente 2. S. $102^1/_2$, convert. Türken $17^1/_8$, 4% ung. Goldrente $102^1/_8$, 4% Spanier 60, $3^1/_2$% Aegypter $100^3/_4$, 4% unific. Aegypter $106^1/_2$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe 95 ex., 6% cons. Mexikaner $95^1/_4$, Neue 93. Mexikaner $94^1/_4$, Ottomanbank $9^3/_4$, de Beers neue $25^3/_4$, Rio Tinto $25^3/_4$, $3^1/_2$% Rupees $63^1/_8$, 6% fund. arg. Anl. $83^1/_2$, 5% argent. Goldanl. $84^1/_4$, $4^1/_2$% äußere Arg. 56, 3% Reichs-Anleihe $96^1/_2$, Griechische 81. Anleihe 21, griechische 87er Monopol-Anleihe 21, 4% Griechen 1889 $18^1/_2$, bras. 89er Anleihe $63^1/_4$, Platzdiscont $1^3/_8$, Silber $28^3/_8$, 5% Chinesen $99^1/_2$, Canada-Pacific $50^3/_8$, Central-Pacific $7^7/_8$, Denver Rio Preferr. $38^1/_2$, Louisville und Nashville $43^1/_2$, Chicago Milwauk. $73^3/_8$, Norf. West Pref. neue $24^3/_4$, North. Pacific $35^3/_4$, Newy. Ontario $13^3/_8$, Union Pacific $5^1/_4$, Anatolier 83,50, Anaconda $5^3/_4$, Incandescent 2.

London, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreidemarkt fest aber ruhig. Mehl 1—$1^1/_2$ Sh. höher als vorige Woche. Stadtmehl $24^1/_2$—28 Sh. Schwimmender Weizen $^1/_4$—$^1/_2$ Sh. höher.

Chicago, 20. April. Weizen anfangs schwach und niedriger auf unerwartet ungünstige Kabelberichte. Im weiteren Verlaufe trat auf Deckungen der Baissiers, Exportkäufe und auf Abnahme der sichtbaren Vorräthe eine Steigerung der Preise ein. Schluß stetig.

Mais schwächte sich entsprechend der Mattigkeit des Weizens etwas ab, erholte sich aber später auf Deckungen und schloß stetig.

Danziger Mehlnotirungen vom 22. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,50 M. — Extra superfine Nr. 000 14,50 M. — Superfine Nr. 00 12,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,40 M. — Superfine Nr. 0 10,40 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,40 M. — Fine Nr. 1 8,20 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 6,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,00 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Newyork, 20. April. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 49 000, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 22. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 26, Ochsen 21, Kühe 26, Kälber 106, Hammel 77, Schweine 331 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. 27—28 M, 2. Qual. 25 M, 3. Qual. 22—23 M, Ochsen 1. Qual. 26 M, 2. Qual. 23—24 M, 3. Qual. 20 M, 4. Qual. 17—18 M. Kühe 1. Qual. 25—26 M, 2. Qual. 22—23 M, 3. Qual. 21 M, 4. Qual. 18—19 M, 5. Qual. 15—17 M. Kälber 1. Qual. 32 M, 2. Qual. 29—30 M, 3. Qual. 22—23 M, 4. Qual. — M, Schafe 1. Qual. — M, 2. Qual. 21—22 M, 3. Qual. — M. Schweine 1. Qual. 36 M, 2. Qual. 33—35 M, 3. Qual. 32 M. Geschäftsgang: schleppend.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. April. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 749 Gr. bis 770 Gr. 162, 781 Gr. bez. 160 M bez., rother Sommer 793 Gr. 163 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. ab Bahn und Boden 744—762 Gr. 109 M, 750—771 Gr. a. d. Wasser 109 M, vom Boden 753—759 Gr. 108 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. hochfein 132, gering mit Geruch 107 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 109 M bez., Futter- russ. 80, 83, 84, 84,50 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 101, wack 98 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 60, 62 M, mit Geruch 53,50, 54 M, mittel russ. 68 M, grobe russ. 68,50 M, Schalen 937 M bez. — **Roggenkleie** per 1000 Kilogr. russ. 64, 65, 65,50, 66 M, mit Geruch 59 M bez.

Stettin, 21. April. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 160—161. — Roggen loco 119—121. — Hafer loco 125—131. — Rüböl per April 56,50. — Spiritus loco 39,00.

Berlin, 21. April. Weizen mußte 2 M weichen, bis im Verlaufe des Verkehrs sich größere Käufer, besonders zur Lieferung im September, einstellten, denen man sich um so weniger willfährig zeigte, als die oben erwähnten Nachrichten stimulirten. Der Schlußpreis ist daher nur 1 M niedriger als gestern. Verschiffungsofferten kamen der zu hohen Forderungen wegen nicht in Betracht. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 164,50—164—165 M bez., per Juli 165—164,50—165,25 M bez., per Sept. 162—160,75—162,50—162,25 M bez. — **Roggen** zeigt die gleichen Schwankungen wie Weizen, man konnte mehrere Theilladungen von Nordamerika acquiriren. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 122,75 bis 122—122,50 M bez., per Juli 124,50—124,25—124,50 M bez., per Septbr. 125—125,50 M bez. — **Hafer** ruhig. Loco 127—150 M nach Qualität. Feinste Waare über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 129,50 M bez. — **Gerste** loco 102—170 M. — **Mais** geschäftslos. Amerikaner 84 bis 88 M. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 82,75 M bez. — **Gerste.** Loco 102—170 M bez. — **Erbsen.** Victoria- 170—185 M, Kochwaare 135—165 M, Futterwaare 115—125 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 behauptet. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 16,15—16,10 M bez., per Juli 15,40—16,35 M bez. — **Kartoffelmehl** per April 16,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 16,50 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,50 M. — **Spiritus.** Die Zufuhr, ca. 65 000 Liter, wurde zu gestrigem Preise genommen, Lieferungen per Mai unverändert, spätere Sichten etwas schwächer. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 44,8—44,7—44,9 M bez., per Sept. 45,4—45,3—45,4 M bez., per Dezember 41,8—41,7—41,8 bez., — **Rüböl** per Mai in Folge von Realisirungen etwas schwächer, Oktober behauptet. Loco ohne Faß 56,1 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 57,2—57,1—57,2 M bez., per Sept. 53,8—53,6—53,7 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M.

Kaffee.

Hamburg, 21. April. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 40,25, per Sept. 41,50, per Dez. 42,50.

Zucker.

Magdeburg, 21. April. Geschäftslos. Brodraffinade I. 23. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22. Still. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April $8,57^1/_2$ Gd., 8,60 Br., per Mai $8,62^1/_2$ bez., 8,65 Br., per Juni $8,67^1/_2$ Gd., 8,70 Br., per Juli 8,75 bez., $8,77^1/_2$ Br., per August 8,80 bez. und Br.

Hamburg, 21. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April 8,55, per Mai

Feuilleton.

Der neue Präsident.

45) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

Die breite Allee entlang, welche jenseits der Blumenanlagen und Rasenplätze vorüberführte, kam ein Reiter. Er ritt einen prächtigen Schimmel, dessen Haut wie frischgefallener Schnee schimmerte.

Die Präsidentin kannte Roß und Reiter. Sie sah, wie der elegante Cavalier den Kopf nach dem Präsidialgebäude richtete, den Schimmel anhielt, mit der Hand seine Augen beschattete und dann grüßend den Hut zog.

Sie trat an die Brüstung und winkte grüßend mit der Hand.

Der Reiter dankte, dann setzte er den Schimmel in raschen Galopp, als müsse er Versäumtes nachholen und war bald unter den Bäumen verschwunden.

Inzwischen begann die Sonne eine Wärme zu entwickeln, die es der Präsidentin gerathener erscheinen ließ, die kühlen Zimmer aufzusuchen. Ueberdies beabsichtigte sie, ihrem Vater zu schreiben, ihm die unerfreuliche Aussicht auf kommende, unruhige Zeiten zu schildern und ihn zu bitten, seinen ganzen Einfluß aufzuwenden, um ihren Gemahl von seinen abenteuerlichen Plänen abzubringen.

Bei ihrem Eintritt in ihr Boudoir fand sie auf einem Tische ein Blumenarrangement, in welchem die seltensten Rosen sich zu ihrem Monogramm vereinigt fanden. Süßer Duft erfüllte das Gemach. —

Tief verborgen inmitten zartfarbiger Knospen entdeckte sie eine wappengeschmückte Karte: „Eberhard v. Wengersky."

Sie erröthete. Eigentlich eine Keckheit von dem Baron.

Plötzlich erinnerte sie sich des schlichten Straußes, der ihr heut schon überreicht worden war, und der in den Strahlen der heißen Junisonne draußen welkte. Sie schellte ihrer Zofe und befahl, das auf dem Balcon zurückgebliebene Bouquet hierher zu bringen. Dann setzte sie sich sinnend an den Schreibtisch. — Was würde ihr die Zukunft bringen?

Ihr Gemahl vernachlässigte sie wirklich in unverantwortlicher Weise; er hatte offenbar nur Interesse für seinen Beruf, und wenn sie Alles im rechten Lichte betrachtete, es war doch schließlich nur Ehrgeiz, der ihn zu dem bewog, was er ihr als eine Pflicht der Menschlichkeit und Gerechtigkeit hinstellen wollte. Ja gewiß, Ehrgeiz und Selbstsucht! Und darüber vergaß er sie. Aber nein! Er sollte einsehen lernen, daß er sie nicht ungestraft übersehen dürfe, sie, die verwöhnte Tochter aus einem alten Adelsgeschlechte. Der Vater sollte ein ernstes Wort reden.

Bevor sie zur Feder griff, stand sie nochmals auf, um die prunkenden Rosen auf ein Tischchen unmittelbar neben ihren Schreibtisch niederzustellen.

Dann flog die Feder über das Papier.

Als sie den Brief beendet, couvertirt und mit der Aufschrift versehen hatte, hörte sie im Vorzimmer eine muntere Stimme.

„Ah, lassen Sie nur, ich störe nie!" Und da schob auch schon eine kleine, runde Hand die Portière zur Seite, und die kurze, behäbige Gestalt von Fräulein v. Suckow wurde sichtbar.

„Guten Morgen, guten Morgen, mein liebstes Präsidentinchen", — sie tänzelte rasch auf die überrascht sich erhebende Frau vom Hause zu und ergriff deren Hände — „ach, oder störe ich vielleicht doch? Nicht wahr, nein? — Da, sehen Sie! ich wußte es ja, daß Sie mich willkommen heißen würden!" Sie hatte indeß einen Blick auf das Morgenkleid der Präsidentin geworfen.

„Entzückend, entzückend!" rief sie und drehte mit energischer Hand die immer noch Schweigende wie ein Kreisel um sich selbst, „diese Nuance kleidet Sie himmlisch, ma chère!"

„Und dieser Duft!" Ihr Blick glitt suchend umher und blieb dann auf den Rosen haften.

„Sieh' da, das nenn' ich einen galanten Gemahl! Wundervoll! Wundervoll! Diese Marschall-Niel! — Sie erlauben doch den kleinen Raub?"

Sie zog ohne weitere Umstände eine der Rosen heraus und schob den Stiel durch das Knopfloch ihres Kleides. „Sie sehen, ich wähle nur indifferente Farben! Niemand soll mir Koketterie vorwerfen. Aber so förmlich? Mit Karte?" —

Sie warf neugierige Blicke nach derselben, aber sie fand keine Zeit, den darauf stehenden Namen zu entziffern, denn die Präsidentin ergriff ihren Arm, zog ihn durch den ihren und ging auf ein Ecksopha zu.

„Da Sie sich sogar die Morgenstunden abstehlen, um mir Gesellschaft zu leisten, mein gutes Fräulein, dann nehmen Sie wenigstens Platz, um sich zu erholen. Sie sollten sich nicht so rasch bewegen, sind ja ganz echauffirt!"

Die kleine, runde Baronesse warf einen lauernden Blick auf die Sprecherin, sie war aber gutmüthig genug, die Anspielung auf ihre etwas corpulente Figur nicht weiter zu beachten.

„Ja, warum ich Sie eigentlich aufsuchte, meine liebste Präsidentin, wissen Sie denn schon von den neuesten Palastgeschichten? Nicht? Auch nicht die geringste Ahnung? Wundert mich, wundert mich! Der Hofjägermeister ist doch sonst von den Vorgängen am Hofe immer zuerst unterrichtet.

„Das mag sein, aber ich bin doch nicht der Hofjägermeister, mein gutes Baroneßchen, nicht einmal in dem Sinne, daß ich Jagd mache auf die neuesten „Palastgeschichten", wie Sie es bezeichnen."

Der Hieb saß, denn die Kleine wurde purpurroth. Dafür mußte sie sich rächen.

„Ganz recht, ganz recht! Ich vergaß, daß seit Ihrem Einzuge in das Präsidialgebäude der Reitweg weiter hinaus nach dem Park gelegt worden ist, damit die Herrschaften auf dem Balkon nicht belästigt werden von den Liebhabern früher Morgenritte. Ihre Vorgängerin konnte bequem mit den Vorüberreitenden plaudern, wenn sie Lust dazu empfand, und da der Herr Hofjägermeister in neuerer Zeit mit Vorliebe diesen Weg nimmt — aber, wie gesagt, meine liebe Frau Doctor, das ist ja jetzt absolut unmöglich!"

Sie weidete sich einige Augenblicke an der Wirkung dieser kleinen, zierlichen Dolchstiche, die sie der Freundin versetzt, dann hob sie sich mit raschem Ruck bequemer hinauf auf die Polster, lehnte sich behaglich zurück und fuhr fort: „Dann ist es meine Pflicht, Sie von den Veränderungen in Kenntniß zu setzen, die Se. Hoheit der Herzog beliebt haben."

„Veränderungen, wie?"

„Ja. Der Oberhofmarschall ist in Ungnade gefallen."

„Graf zur Linden?" fragte nun mit wirklichem Interesse die Andere.

„Jawohl, dieser elegante und scheinbar unentbehrliche Graf zur Linden."

„Aber wie ist das so schnell gekommen?"

Die Kleine zuckte die Schultern.

„Der Herzog pflegt seine Entschlüsse immer rasch zu fassen; Niemand weiß etwas Gewisses."

„Aber es muß doch etwas Außerordentliches vorgefallen sein, der Graf war doch persona gratissima?"

„Zwischen Lipp' und Bechersrand
Schwebt der dunklen Mächte Hand!'

citirte pathetisch die Baronesse.

„Dunkle Mächte? Das klingt ja schrecklich geheimnißvoll! Man lebt ja sozusagen auf einem Vulkan!"

„Gestern noch auf stolzen Rossen,
Heute durch die Brust geschossen!"

bemerkte die Andere, mit Genugthuung die immer mehr sich steigernde Neugierde ihrer Nachbarin beobachtend.

„Wollen Sie mich nicht weiter einweihen, Baroneß?"

„Also doch ein wenig Jägerin?" spottete die Kleine. „Ja, ja, einem gewissen Einfluß kann sich schwer jemand entziehen!" schloß sie doppelsinnig und fuhr dann in ihrem früheren, leichten Tone fort: „Uebrigens habe ich keinen Grund, Ihnen nicht zu verrathen, was ich weiß. Aber wie in allem, was im Hofe vorgeht, — Discretion! Sie wissen nicht, ob nicht ein mißgünstiges Ohr uns belauscht, ob nicht ein Verräther in der Nähe! Vraiment! Ich sehe schon am Tage Gespenster, ich traue nicht einmal den todten Gegenständen mehr, und wenn es der Schrank da ist, oder dem Bilde dort an der Wand, oder den entzückenden Rosen hier auf dem Tischchen — ich traue ihnen nicht! Schrecklicher Zustand!"

(Forts. folgt.)

[8],60, per Juni 8,65, per Aug. 8,77½, per Oktbr. [8],77½, per Dezbr. 8,85. Matt.

Fettwaaren.

Bremen, 21. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25¼ Pf.

Petroleum.

Bremen, 21. April. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Still. Loco 5,35 Br.

Antwerpen, 21. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅞ bez. u. Br., per April 16⅞ Br., per Mai 17 Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 21. April. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco 39 Pf.

Liverpool, 21. April. Baumwolle. Umsatz 12000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Amerikaner 1/32 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. April-Mai 4 1/64 Käuferpreis, Mai-Juni 4—4 1/16 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 do., Juli-August 3 63/64 Käuferpreis, August-Septbr. 3 60/64—3 61/64 do., Septbr.-Oktbr. 3 54/64—3 55/64 Werth, Oktbr.-Novbr. 3 48/64—3 49/64 Käuferpreis, Novbr.-Dezbr. 3 46/64 do., Dezember-Januar 3 45/64—3 46/64 do., Januar-Februar 3 45/64—3 46/64 d. do.

Eisen.

Glasgow, 21. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough III. 38 sh. 11½ d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. April. Wind: NO.

Angekommen: Sicilian (SD.), Schloßmann, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Clio (SD.), Top, Amsterdam, Güter. — Mietzing (SD.), Papist, Dünkirchen, Melasse. — Skandinavien (SD.), Svendsen, Riga, leer.

22. April. Wind: WSW., später W.

Angekommen: Saturn (SD.), Hansen, Königsberg, Theilladung Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Habil, Ringbom, Kappelshamn, Ballast. — Tyri (SD.), Pedersen, Hartlepool, Holz.

Im Ankommen: 1 Schiff.

Thorner Weichsel-Rapport v. 21. April.

Wasserstand + 3,38 Mtr.
Wetter: heiter. — Wind: W.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: 1 Kahn, Friedrich, Art.-Depot, 109 368 Kgr. Granaten und Artilleriematerial. — 1 Kahn, Wischnewski, Sauerhering, 110 000 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

1 Kahn, Orlikowski, Peretz, Zakroczyn, Thorn, 108 254 Kgr. Kleie.

1 Güterdampfer, Ulm, Riefflin, Thorn, Danzig, 50 000 Kgr. Rohzucker, 30 000 Kgr. Spiritus.

Einlager Kanalliste vom 21. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Frisch", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Verein", Königsberg, Güter, Em. Berenz, — F. Kurreck, Succase, 135 To. Ziegel, — G. Moldenhauer, Junfer, 22 To. Gipsrohr, Haurwitz u. Co., Danzig.

Stromauf: D. „Linau", Danzig, Güter, — D. „Julius Born", Danzig, Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Bromberg", Danzig, Güter, G. Riefflin, Thorn. — 7 Kähne mit Kohlen, 2 Kähne mit Salpeter, 1 Kahn mit Roheisen und Rohr, 1 Kahn mit Gütern.

Mai-Juni.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreussischen Land- und Hausfreund" beträgt für Mai und Juni bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen

1,40 Mark,

bei täglich zweimaliger Zustellung in's Haus 1,80 Mk., bei der Post ohne Bestellgeld 1,50 Mk., mit Bestellgeld 1,85 Mk.

Berliner Fondsbörse vom 21. April.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Im Verlauf des Verkehrs schwächte sich die Haltung wieder etwas ab und der Börsenschluß erschien behauptet. Inländische Anlagepapiere waren zumeist behauptet und ruhig; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde festen Zins tragende Papiere waren gut behauptet bei mäßigen Umsätzen; Italiener, ungarische Kronenrente und Mexikaner etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2⅝ % notirt. Auf internationalem Gebiet stellten sich österreichische Creditactien etwas höher und gingen unter kleinen Schwankungen mäßig lebhaft um; auch österreichische, italienische Bahnen fester, Warschau-Wien erheblich niedriger. Inländische Eisenbahnactien gleichfalls befestigt. Bankactien fest. Industriepapiere schwach und ruhig. Montanwerthe ziemlich fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,10
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	104,10
do. do.	3	98,10
Staats-Schuldscheine	3½	100,30
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,80
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	100,00
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,10
do. neue Pfandbr.	3½	100,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,90
Posensche Rentenbriefe	4	104,60
Preußische do.	4	104,60
do. do.	3½	100,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,40
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	101,10
Ungar. Staats-Silber	4½	—
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,25
do. Gold-Rente	4	103,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,60
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,20
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	90,00
do. neue, steuerfr.	4	88,30
do.amor.S.3u.4,20%St.	4	88,40
Rumän. amort. Anleihe	5	99,20
Rumänische 4 % Rente	4	87,50
Rum. amortis. 1894	4	87,50
Türk. Admin.-Anleihe	5	84,30
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	1	17,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	87,00
do. Rente	5	—
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	21,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,80
do. Eisenb. St.-Anl.	5	90,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	89,10
Römische Stadt-Oblig.	4	—
Argentinische Anleihe	fr.	68,75
Buenos Aires Provinz	fr.	29,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,60
do. do.	3½	98,80
do. unkündb. b. 1900	4	101,80
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,25
do. do. 1886/89	3½	99,20
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,30
do. Comml.-Obl.	3½	99,10
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,40
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-A.-B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	—
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	—
do. do. (100)	4	100,25
do. unkündb. b. 1905	3½	99,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,70
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	156,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,70
Lübecker Präm.-Anl.	3½	131,10
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	19,75
Oesterr. Loose 1854	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	346,50
do. Loose von 1860	4	148,20
do. do. 1864	—	325,00
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,90
Raab-Graz do. neue	2½	34,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	184,75
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	272,30
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	88,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,60
do. ult.	—	118,60
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	83,50
do. do. St.-Pr.	5	123,50
Königsberg-Cranz	—	144,25
Ostpreuß. Südbahn	3	92,00
do. St.-Pr.	5	119,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	78,00
Galizier	5	110,10
Gotthardbahn	7⅖	153,40
Meridional-Eisenbahn	6⅗	123,00
Mittelmeer-Eisenbahn	—	93,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	81,75
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	32,75
Warschau-Wien	18⅚	250,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	102,00
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,25
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	110,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,10
† do. 5 % Oblig.	5	108,75
† do. do. Gold-Pr.	4	102,00
Anatol. Bahnen	5	82,00
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	—
†Kursk-Kiew	4	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	105,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,10
†Rjäsan-Koslow	4	102,00
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	84,90
do. Gen. Lien.	3	51,50
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	80,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	110,75	6
Berliner Kassen-Verein	128,50	6½
Berliner Handelsges.	152,75	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	114,50	—
Bresl. Discontobank	115,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	150,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,60	6
do. Bank	186,20	10
do. Effecten u. W.	114,10	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,25	7
do. Reichsbank	161,00	7½
do. Hypoth.-Bank	119,60	6
Disconto-Command.	191,40	10
Dresdner Bank	149,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,25	4
Hamb. Commerz.-Bk.	131,20	7
Hamb. Hypoth.-Bank	159,00	8
Hannöversche Bank	122,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	108,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	108,60	5
Meininger Hypoth.-B.	126,90	6
Nationalb. f. Deutschl.	138,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	103,25	5
Oesterr. Credit-Anstalt	215,90	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	106,30	4
Preuß. Boden-Credit	141,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	171,00	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,25	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,50	6
Schaffhaus. Bankverein	147,00	7½
Schlesischer Bankverein	129,00	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	88,25	—
do. Prioritäts-Act.	104,75	5
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	93,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	208,50	12
Gr. Berl. Pferdebahn	340,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	116,50	6
Oberschles. Eisenb.-B.	91,00	5
Allgem. Elektric.-Ges.	253,50	8
Hamb. Amer. Packetf.	115,30	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1897
Dortm. Union-St.-Prior.	46,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	157,70	7½
Königs- u. Laurahütte	152,25	8
Stolberg, Zink	65,05	7½
do. St.-Pr.	133,00	2
Victoria-Hütte	—	6
Harpener	170,00	9
Hibernia	169,75	—

Wechsel-Cours vom 21. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,50
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,30
Paris	8 Tg.	2	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,25
do.	2 Mon.	4	169,40
Petersburg	8 Tg.	5½	215,75
do.	3 Mon.	5½	213,50
Warschau	8 Tg.	5½	215,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,71
Sovereigns	20,37
20-Francs-St.	16,25
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,1825
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,45
Russische Banknoten	216,45

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das deutsche Schiff „Hoffnung", Capitain Suur, auf der Reise von Hamburg nach Stolpmünde erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

23. April 1897, Vormittags 10½ Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 22. April 1897.

Königliches Amtsgericht X. (9375

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Kunstdrechslerfrau **Bertha Mathilde Wulff, geb. Braun,** hier, Jopengasse 42, wird heute am 21. April 1897, Mittags 12½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Adolph Eick,** hier, Breitgasse Nr. 100, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum **1. Juni 1897** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 11. Mai 1897, Vormittags 10½ Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 15. Juni 1897, Vormittags 10 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **11. Mai 1897** Anzeige zu machen. (9350

Königliches Amtsgericht XI zu Danzig.

Oeffentlicher Verding.

Behufs Geländeregelung beim Neubau am Langsee zu Allenstein soll die Bewegung von rd.

31 000 cbm Erdboden

öffentlich verdungen werden.

Termin zur Eröffnung der Angebote **10. Mai,** Vorm. 11 Uhr.

Zeichnungen, Bedingungen u. s. f. liegen aus im Amtszimmer des Unterzeichneten. (9335

Allenstein, den 25. April 1897.

Der Garnison-Baubeamte.

Die den **Schmieder**'schen Erben gehörigen Grundstücke zu Stadtgebiet Nr. 139 und 140, bestehend aus zwei Wohnhäusern und Nebengebäuden, sollen durch mich meistbietend verkauft werden. Auf dem Grundstücke wird seit vielen Jahren ein Materialwaaren- und Schankgeschäft betrieben. Der Nutzungswerth der Grundstücke ist nach der Gebäudesteuerrolle 1695 M.

Zur Ermittelung des Meistgebots habe ich einen Termin in meinem Bureau Brodbänkengasse Nr. 42 auf (9288

Mittwoch, den 28. April cr., Nachmittags 4 Uhr,

angesetzt. Die Besichtigung des Grundstücks ist täglich Vormittags von 10—1 Uhr gestattet. Abschrift des Grundbuchblatts u. Katasterauszüge lieg. in mein. Bureau zur Einf. aus. Bietungscaut. 1000 M.

Danzig, den 21. April 1897.

Fabian, Rechtsanwalt.

Unterricht.

Gründl. Klavierunterricht ertheilt (9152
M. Zett,
Vorstädt. Graben 51, 3 Tr.

Zum (7193
Einjähr.-Examen,
sowie Knaben für höhere Lehranstalten bereitet vor
Metzler, cand. phil.,
Petershagen a. d. Radaune Nr. 12, parterre.
Pension und Musik für Schüler u. Erwachsene im Hause. Schöner Garten.

Vermischtes.

Massage, Elektrisiren, Galvanisiren etc. wird in u. außer dem Hause ausgeführt. (9323
A. Schrade, Sandgrube 30.

Frische Lachse
sind täglich zu billigsten Preisen zu haben bei (8044
Gebr. Konkel & Golla,
Fischmarkt.

Frische Morcheln
empfiehlt (9374
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Rinderfleck!
auf Königsberger und poln. Art
6 Ketterhagergasse 6.

Bin durch Fernsprecher Nr. 140 verbunden.
A. Terkowski,
Mineralwasserfabrik,
Aecht Berliner Weißbier,
Hundegasse 103.

Königsberger
Schönbuscher Märzen- und Lager-Bier
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
E. Hoernke,
Hundegasse 53.
Alleiniger Vertreter der Brauere für Danzig und Umgegend.

Rudolph Mischke
empfiehlt
verzinnte Milchsatten,



verz. Milchkühler,
verz. Milchsiebe,
verz. Milchtransportkannen, (4503
verz. Messkannen mit Glas-Scala,
verz. Eimer u. Schüsseln
zu billigsten Preisen.
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Hüte
wäscht, färbt und modernisirt billig und gut (3030
August Hoffmann,
Stroh- u. Filzhut-Fabrik,
Heil. Geistgasse 26.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
(gesetzlich geschützt)
das Pfund Mk. 2,85,
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu u. staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig** und **haltbar;**
3 bis 4 Pfund genügen zum grossen Oberbett.
Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung kostenfrei. Versand gegen Nachnahme **nur allein** von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.

Preßhefe, edelster Qualität täglich frisch.
Hauptniederlage Breitgasse 109.

Sämmtliche
Damen- und Kinder-Garderoben
von den einfachsten bis zu den elegantesten werden unter Garantie tadellosen Sitzens in modernster, saubester und billigster Ausführung unter persönlicher Leitung in meiner Arbeitsstube angefertigt. (8617
Olga Jantzen,
Modistin, Hundegasse 126, II.

Adolph Cohn,
Langgasse 1 (Langgasserthor),
empfiehlt
Reisekoffer,
von 2,25 M bis z. feinst. Genre,
Reißkasten, Hutkoffer, Plaidrollen, Plaidriemen, Feldflaschen, Brief- u. Banknotentaschen, Portemonnaies, Tresors und Beutel.

Pianinos zu Mark 450,
von Künstlern empfohlen, mit nur ersten Preisen prämiirt, unter 10 jähriger Garantie, empfiehlt in schwarz u. Nußbaum, kreuzsaitig,
Max Lipczinsky,
Pianofortefabrik,
Jopengasse 7.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Mäntel
Kutscher-Westen,
von gutem blauen Tuch gearbeitet, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.

An- und Verkauf.

Ca. 100 Ctr.
gut gewonnenes (9347
Kuhheu
hat zum Verkauf
Adolph Tilsner,
Ohra, im weißen Pferd.

Gebrauchte
Pianos,
Miethsinstrumente, sehr preiswerth bei (6910
Otto Heinrichsdorff,
76 Poggenpfuhl 76.

An- und Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder
vermittelt (9094
Julius Berghold,
Langenmarkt 17, I.

Ein Grundst., 2 Huf. culm., mit sehr gute Geb. u. Inventar, bei 12000 M Anz. i. A. z. verk. durch **Th. Mirau,** Danzig, Mattenbuden 22, I.

Mein Haus, Rechtstadt,
sehr rentabel, ist zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich meld. unt. 9312 in d. Exp. d. Ztg.

Ein gut erhaltener, größerer, ein- oder zweithüriger
Geldschrank,
mit mindestens zwei Tresors, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 8288 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

1 griech. Lexikon w. zu kaufen gesucht Jopengasse 5, unten.

Ein polisander
Tafelklavier,
g. Ton, b. z. v. Paradiesg. 28, I.

Eine große starke (9320
Baumleiter
ist zu verk. Hundegasse 29, I.

Stellen-Gesuche.

Gebild. Dame gesetzten Alters, in allen Wirthschaftszweigen erfahren, sucht Stellung zur selbstständ. Führung e. städt. Haushalts. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Off. erb. u. P. P. postl. Praust b. Danzig.

Stellen-Angebote.

Gesucht fürs Ausland:
1. ein tüchtiger Ingenieur, Schiffsarchitekt, perf. i. Ausarb. v. Entwürf. von Schiffsrümpfen.
2. ein tücht. Ingenieur, Maschinentechn., spec. f. Ausarb. v. Entwürf. f. Masch. u. maschinelle Schiffsconstruct.
3. ein Betriebsleiter f. Schiffsbauwerkst., d. im Stande ist, die Ausf. von Schiffbaut. z. leiten. Off. u. **N. F. N.** an **Office de Publicité,** Brüssel.

Wagenlackirer
finden dauernde Beschäftigung bei der electrischen Straßenbahn. Zu melden im Hauptbureau in Langfuhr.

Gesucht
sofort ein gut empfohlener Einkassirer und Stadtreisender für unser Thorner Geschäft. Kleine Caution erwünscht. Ferner gesucht ein tüchtiger **Reisender** für unser Danziger Hauptgeschäft. (9339
Singer Co. Act. Ges.
(vormals G. Neidlinger).

Gesucht zum 1. Mai eine geprüfte jüngere, evangelische, nicht musikalische
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen für zwei Mädchen von 8 und 12 Jahren aufs Land für einfaches Haus.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift **333 postlagernd Dirschau** erbeten. (9301

Für Expedition und Lager suche einen mit der Eisenwaarenbranche kundigen geübten **Commis** zum sofortigen Antritt. (9260
J. Broh, Hopfengasse 108.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein hiesiges Speditions-Geschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 9244 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Verkäuferin-Gesuch.
Eine gebildete junge Dame, welche bereits längere Jahre in besseren Modewaaren-Geschäften als Verkäuferin thätig war, findet bei uns Stellung.
Bewerbungen erbitten nur schriftlich mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit. (9324
Domnick & Schäfer.

Für ein erstes hiesiges Getreide- u. Holzcommissionsgeschäft wird per sofort
ein Lehrling
mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst geg. Remuneration gesucht.
Offerten unter 9344 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bei höchst. Lohn u. freier Reise suche f. Berlin u. Prov. Schleswig Kutsch., Knechte, Jung. 1. Damm 11.

Miethgesuche.

In Zoppot,
am liebsten Oberdorf, wird für die Sommermonate, hochparterre oder 1. Etage, eine **Wohnung,** bestehend aus 2 gesunden Stuben, Balkon, Mädchengelaß u. Küche, zu miethen gesucht.
Adressen unter Nr. 9370 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober d. Js.
Herrschaftl. Wohnung
von 5 geräumig. Zimmern nebst allem Zubeh. (mögl. Baderaum) auf der Recht- oder Altstadt zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 9343 a. die Exped. d. Ztg. erbet.

Ein möblirtes Zimmer und Kabinet, parterre oder 1. Etage, für eine Dame nebst Dienstmädchen wird von Anfang Mai auf 4 bis 6 Wochen im Centrum Danzigs zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 9325 an die Exped. d. Ztg. erb.

Zu vermiethen.

Zoppot.
Gute Winterwohn. v. 3 gr. Zim., Ver., Küche, Mädchenk., Speisek., Kell., Bod., Stall, Kanalis., Closet i. Hause, f. 350 M jährl. z. verm. Louisenstraße 3. Gesunde Lage.

Per 1. Oktober Wohnung von
6 Zimmern
nebst Keller- und Bodenräumen, Waschküche für M 750 incl. Wasserzins zu verm. Näheres 2. Damm 8, im Laden.

Brodbänkengasse 43, 2 Tr., Eing. Pfaffeng., geräum. Wohn., 7 Z. und reichl. Zubeh., v. 1. Okt. evtl. früher z. verm. Pr. 900 M. Näh. daselbst. Besicht. 11—2 U.

1 Wohnung, Langgasse 70, III, 3 Zimmer, Küche, Entree und Mädchenstube M 700 per sofort oder 1. Juli zu vermiethen.
Näheres im Laden. (6857

1. Damm 7 ist die hochherrsch. 1. Etage v. 6 Zimm., Ent., Küche, Bod. u. Kell. p. 1. Okt. zu verm. Zu besehen v. 10—1 Uhr. Näh. das. part. oder Weidengasse 4d.

Ein Laden, Hauptlage der Rechtstadt gelegen, mit auch ohne Wohnung, auch z. Comtoir geeignet, von sofort zu vermiethen. Näh. **Gr. Krämergasse 5,** 1 Tr.

Jopengasse 63
ist die
Ober-Saaletage,
5 Zimmer u. Zub., für 900 M zum Oktober zu vermiethen. (9317

6 Zimmer n. Zubeh. zu verm. Poggenpfuhl 42. Näheres part.

Breitgasse 79 ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badestube und reichlich Zubehör, zum 1. Oktober zu verm. Ansicht v. 11—1 Uhr Vormittags.

Gut möbl. Vorderzimmer
ist an einen Herrn zu vermieth. Frauengasse 5, II. (9328

Lastadie 7, I, ist e. f. m. Vorderz. zum 1. Mai zu verm. Näh. 2. Et.

Altst. Graben 29/30, 1 Tr., fein möblirt. Zimmer nebst Kabinet sogleich zu vermiethen. (9349

Pfefferstadt 29, I,
möbl. Vorderzimmer mit guter Pension zum 1. Mai zu haben.

Große Kellerräume
2. Damm 7 u. 8 zu vermiethen.

Am Wasser und der Speicher-Bahn gelegene trockene
Speicherräume
zu vermiethen.
Adressen unter 9295 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.